



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

371 (15.8.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294074)



# Halbes Kreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 55421. Das „Halbes Kreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 1mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Bln. Trägerlohn; durch die Post 2,30 RM. (einschließlich 70,08 Pfa. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Bln. Beleglohn. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 1mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Bln. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 55,06 Pfa. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Bln. Beleglohn.



Einzelverkaufspreis 10 Pfa. — Mit der Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Schwart) verbindet, so bietet kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-gelaperte Mittelmeerzeile 15 Pfa. Die 4-gelaperte Mittelmeerzeile 4 Pfa. Die 2-gelaperte Mittelmeerzeile im Textteil 18 Pfa. — Abdruck- und Erlaubnisgebühr: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 4960. Verlagsort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 371 Dienstag, 15. August 1939

## Italien in der Danzig-Frage 100prozentig an Deutschlands Seite Galzburg letzte Mahnung an die Demokratien Funt über das Gündentonto der UGÄ-Wirtschaftspolitik

### Stärkste Unterstreichung der Achse in Italien „Das Danzig-Problem muß bald gelöst werden“ (Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 14. August.  
In verantwortlichen Kreisen wird erklärt, daß die Ergebnisse der Besprechungen Ciano's mit dem Führer und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop voranzuschreiten waren, da die Zusammenarbeit der beiden Achsenmächte auf engerer Solidarität aufgebaut sei. Die letzten Unterredungen hätten den Zweck gehabt, die Entwicklung der internationalen Probleme zu prüfen, in erster Linie das Danziger Problem. Bei dieser Prüfung hätten die Staatsmänner der beiden besprochenen Länder wiederum festgestellt, daß ihre Ansichten in jeder Hinsicht — handle es sich um eine friedliche Lösung oder um eine unabwehrbare Eventualität — hundertprozentig die gleichen seien.  
Das Verständnis und die Solidarität, so betont man in Rom, wie sie die Achsenpartner für die lebensnotwendigen Interessen des einen oder des anderen haben, sind das Fundament der Achse von Anfang an gewesen. So steht Italien in der Danziger Frage, deren Lösung für Deutschland und die Danziger Bevölkerung ein entscheidendes und lebenswichtiges Problem ist, wie ein wahrer Freund an der Seite Deutschlands. Die italienische Presse erinnert daran, wie groß der Beifall der italienischen Bevölkerung war, als der Duce am 14. Mai in Turin erklärte, daß das Danziger Problem unbedingt gelöst werden müsse. So ist man auch heute überzeugt, daß die Danziger Frage durch den Willen des Führers und des deutschen Volkes eine gerechte Lösung erfahren wird.

Vertreter Deutschlands und Italiens keine unnötige Zeit verlieren, Probleme zu überprüfen, für die es nur eine Lösung gibt, zumal hinter dieser Lösung das deutsche und das italienische Volk ständen. „Messaggero“ unterstreicht die größt-wahrscheinliche Haltung Polens und die Verantwortungslosigkeit der westlichen Mächte. Polen hätte in seinem eigenen Interesse und aus politischer Klugheit die Freundschaft der Nachbarländer suchen und sich nicht zum Spielball der Demokratien degradieren lassen sollen. „Lavoro Fascista“ betont, daß die gegenwärtige Politik der Polen in offenem Gegen-

satz zu der Politik ihres größten Mannes, Pilsudski, stehe, und fügt hinzu: „Die Danziger Frage ist durch die Hege und Unterstützung Englands und Frankreichs in diese Bahn gelenkt worden und ist der neutralistische Punkt der Einreisungspolitik Großbritanniens. Die Haltung Italiens im Hinblick auf dieses Problem ist bedingungslose Freundschaft für Deutschland.“

Klar, gerade und entschlossen  
„Giornale d'Italia“ schreibt: „Das Danziger Problem ist für Italien das, was für Deutschland die italienischen Aspirationen sind. Paris und London haben noch immer nicht begriffen, daß die Politik der Achse klar, gerade und entschlossen ist. Deutschland und Italien bestehen auf der Revision der  
Fortsetzung siehe Seite 2

### Amerikas Griff nach Panama Vor 25 Jahren: Einweihung des Panamakanals Von Otto-Heinz Heim

In einem Volk wie dem deutschen, dessen Geschichte überreich an großen Taten und un-walzenden Kulturleistungen ist, können technische Leistungen und Bauwerke anderer Nationen nur soweit gewürdigt werden, als sie mitten in unserer Zeit stehen oder wirklich überragend sind. Bei dem gigantischen Bauwerk Panamakanal, das am 15. August 25 Jahre im Dienst des Weltverkehrs steht, ist dies der Fall. Denn nicht nur die ungeheure Bedeutung dieser Wasserstraße zwischen dem Atlantischen und Pazifischen Ozean — für die westliche Halbkugel hat sie die gleiche Bedeutung wie der Suezkanal als Verbindung zwischen Morgenland und Abendland —, sondern auch die Politik um Panama beansprucht europäisches Interesse. Wenn auch die westindische Kanaldurchfahrt ausschließlich von den USA kontrolliert wird, so bedeutet der Panamakanal heute wie damals ein Weltproblem. Die letzten Jahre haben die Jahrhundertwende durch die ständig wachsende Macht Japans in Ostasien und sein Hinüberströmen auf den amerikanischen Kontinent bedingt ist, so pocht auch heute Japan an diese wichtige Pforte.

Der Gedanke, den Fluß von Panama zu durchfließen, ist schon sehr alt. Im 19. Jahrhundert sind immer wieder Projekte zu seiner Verwirklichung eingereicht worden, weil man wußte, daß derjenige, der die Verbindungsstraße zwischen dem Atlantik und Pazifik in Händen hat, eine unvergleichliche Macht in diesem Raum besitzt. Die Engländer, die die Welt nach ihrem Belieben aufgeteilt und überall Stützpunkte ihres Imperialismus errichtet haben, haben das zuerst gemerkt. Deshalb versuchten sie auch, sich in Mittelamerika an der Stelle festzusetzen, wo einmal der Kanal gebaut werden sollte.  
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Amerika noch Kolonialland. Erst durch die Monroe-Doktrin wurde der fremde Einfluß zurückgedrängt, und damit erhielten auch die USA die Möglichkeit zu eigener imperialistischer Machtentfaltung, die sie mit der panamerikanischen Idee zuwege brachten. In dem Ringen zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika um die Vormachtstellung in Mittelamerika haben die USA sich fanatisch behauptet. Freilich konnten sie um 1850, als das Kanalprojekt zum ersten Male spruchreif wurde, noch nicht das geplante Unternehmen als ausschließliche nationale Angelegenheit Amerikas durchsetzen. Im Clayton-Bulwer-Vertrag mußten sie sich zu einem „uneigenen Schutz und Garantie völliger Neutralität“ der in Aussicht genommenen Wasserstraße bequemen. Aber was die Amerikaner im Grunde beabsichtigten, haben sie auch damals erreicht, nämlich den Kanalbau immer wieder zu verschleppen, solange sie selbst noch nicht an die Durchführung denken konnten.  
Noch einmal war im Jahre 1879 die Gelegenheit gegeben, die weltwichtige westindische Kanaldurchfahrt unter Beteiligung aller Kontinente zu verwirklichen. Kein Geringerer als der Erbauer des Suezkanals, Ferdinand von Lesseps, hatte damals eine Panama-Gesell-

### USA-Polizei sucht einen Mann ohne Ohren Er soll den Anschlag auf den Luxuszug verübt haben

Carlisle (Rebada), 14. Aug. (H-B-Funt)  
In mehreren Weststaaten suchen die Behörden heute nach einem Mann ohne Ohren, in dem man den Saboteur vermutet, der durch die Entfernung von Schienenstücken die Entgleisung des Luxuszuges auf der Strecke San Francisco—Chicago verursachte.

wand in die Schlucht hinabfiel, wo die Toten und Verletzten lagen. Als Polizeibeamte ihn anriefen, ergriff er die Flucht. Später wurde der Mann an einigen anderen Orten gesehen. Allen, die ihn beobachteten, will aufgefallen sein, daß er ein aufgeregtes Wesen zur Schau trug.

Wie die Behörden inzwischen endgültig festgestellt haben, handelt es sich tatsächlich um einen Saboteur. Bei der Katastrophe wurden 22 Personen getötet und mehr als 110 verletzt. Ein Mann ohne Ohren wurde kurz nach dem Unglück beobachtet, als er von einer Feld-

Im Laufe der Untersuchung des Eisenbahnunglücks wurde am Montag bekannt, daß kürzlich versucht worden war, einen Zug auf einer Brücke in der Nähe von Gallup in New Mexiko entgleisen zu lassen. Die schwere Schiene, die quer auf dem Gleise lag, wurde von dem Lokomotivführer noch rechtzeitig bemerkt.

### Keine weiteren Besprechungen mehr

In römischen Kreisen unterstreicht man besonders die Ansicht, daß die Verträge der Demokratien und die Haltung Polens Deutschlands nationale Ehre verletzen, ganz besonders durch die Behandlung der deutschen Minderheiten der polnischen Gebiete. Es sei klar, so wird erklärt, daß sich Deutschland und Italien die dauernden Provokationen Englands, Frankreichs und Polens nicht länger gefallen lassen werden, ohne entsprechend darauf zu reagieren. Die Tatsache, daß weitere Besprechungen zwischen den Staatsmännern der Achse nicht mehr zu erwarten wären, sei ein Beweis, wie definitiv die Bemühungen über die künftige Haltung der Achse seien. Die Demokratien müßten durch die Besprechungen überzeugt sein, wie stark die geistige und materielle Solidarität und Geschlossenheit der Achsenpartner sei. Jeder Zweifel darüber könne ihnen zum Verhängnis werden, denn den vollen Wert dieser Beratungen würde erst die Zukunft zeigen.

### Die Schuld der Demokratien

Die italienische Presse wird heute von den Nachrichten über die Salzburger Gespräche völlig beherrscht. Die deutschen Berichte über die deutsch-italienische Solidarität werden in großer Aufmerksamkeit gebracht und in langen Ausführungen kommentiert. Der Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ schreibt, daß die



Großadmiral Dr. h. c. Raeder auf der Großkundgebung des NSD-Marinebundes  
Die Marinekundgebung am Königsufer zu Dresden während der Rede des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, der, von stürmischem Beifall begrüßt, über die deutsche Rüstung sprach. Die Kundgebung bilietete den Höhepunkt des Marinebundestages. (Weitbild M)

400 Meter.  
Schmidter)  
ford  
bestleistung  
feine Ber-  
200 Meter in  
10,7. —  
31,5. — 5000  
110 Meter  
400 Meter  
omme (Berlin)  
Speerwerlen:  
: 200 Meter:  
×100 Meter:  
Bremen 51,5;  
nten wurden  
in Leichtathle-  
l. Das beste  
rdard 510  
16,49 Meter  
a Jahre noch  
belegte auch  
den ersten  
Desseler  
400 Meter:  
r: 1. Dessler  
ben: 1. Dorr  
leinich (Hm)  
and) 6,55. —  
60. — Engel-  
perwerlen: 1.  
1. Dillbrecht  
merikanischen  
ende in der  
diesel wurden  
te der Ame-  
stellten sie in  
die meisten  
olmes (Cna-  
H in totem  
jahr die 200  
in 21,2 Sek.  
zeichnete sich  
ls Sieger in  
die 1500 Meter  
800 Meter  
7 gleichen La-  
de der Ame-  
Meter, Die-  
ung mit 7,5  
n. Mit 4,27  
n Stabhoch-  
nfahrer  
bei der in-  
berkief anher-  
zehn inter-  
nen sich außer  
änder, Fran-  
en, wurden  
und in vier  
vertreter auch  
Drums über  
effinkt konnte  
Wien) einen  
Spaddeln. Er  
großem Vor-  
men zweiten  
die Berliner  
-Kennen im  
vannen.  
Stellvertreter:  
lenst: Helmuth  
mann Knoll.  
Dr. Jürgen  
Wöhler: Schrift-  
met im Verband:  
postiff und Un-  
Freis Hand (in  
twig); Vofalot:  
Dr. Hermann  
Dr. Hermann  
helm Kabet (in  
er); Wüder: die  
— Stübner  
hans u. Kere-  
n: Hans Graf  
über 60 000



# Das Sündenkonto der USA-Wirtschaftspolitik

## Deutschland treibt Politik des gesunden Menschenverstandes

DNB Berlin, 14. August.

Die kürzliche offizielle Stellungnahme des zuständigen Vertreters der Washingtoner Regierung zu dem Rückschlag in den deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen veranlaßte den Berliner Korrespondenten der „New Times“, Guido Enderis, zu einem Besuch bei dem Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Funk, der dem amerikanischen Journalisten ein Interview von großer Bedeutung gewährte.

„Das Dogma ist der Feind der Wirtschaft“

erklärte Funk dem Korrespondenten, der ihn an seinem Schreibtisch in der Reichsbank antraf, damit beschäftigt, die Entwicklung der Handelsbilanzen nachzuprüfen. „In Deutschland betreiben wir die Wirtschaftspolitik des gesunden Menschenverstandes. Wir tun das, was notwendig ist. Dann tut man auch das, was richtig ist, und was richtig ist, ist auch gut.“

### Rückgang des Handels mit USA

„Die politischen Spannungen der vergangenen Monate haben das deutsche Wirtschafts-

leben in keiner Weise in seinem starken Abwärtstrend zu beeinträchtigen vermocht. Auch Botschaftmaßnahmen haben unseren Export bisher nicht irgendwie nennenswert getroffen. Unsere Ausfuhr zeigt in den letzten Monaten eine durchaus günstige Entwicklung, ausgenommen allerdings den Handel mit den Vereinigten Staaten.“ „Der Einfuhrrückgang an amerikanischen Baumwolle und Fett ist offensichtlich“, erklärte der Minister. „Deutschland ist durch die verschiedenen amerikanischen Einfuhrbeschränkungen jetzt gezwungen, seinen Baumwoll- und Fettbedarf anderswo zu decken. Man muß sich daran erinnern, daß Deutschland früher mehr als 30 v. H. der amerikanischen Fettausfuhr aufgenommen hat. Heute ist Deutschlands Anteil wenig mehr als 1 v. H. Diese Lage muß beide Länder immer weiter auseinanderbringen. Deutschland war immer ein besonderer gewichtiger Käufer amerikanischer Waren, aber heute kann es nicht mehr einkaufen, als ihm zu exportieren möglich ist.“

### Deutsche Methode brachte Erfolg

„Das nationalsozialistische Deutschland muß die Handelspolitik betreiben, die ihm die gegebenen Verhältnisse vorschreiben. Mit dieser Politik haben wir recht beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Wir können und wollen daher auch keine andere Wirtschaftspolitik einschlagen, aber wir haben jederzeit unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftssystemen betont. Auf dieser Grundlage wird die Frage der „Form“ nur noch eine Angelegenheit der Organisation. Das ewige Verbarren auf dogmatischer Orientierung muß auf die Dauer die gesamte zwischenstaatliche Entwicklung unterbinden.“ Funk betonte besonders, daß die amerikanische Kritik der deutschen Handelsmethoden leider vollkommen gewisse amerikanische Maßnahmen außer Acht ließe, die das deutsche Geschäft in den Vereinigten Staaten erheblich beeinträchtigt hätten. Funk erinnerte an die amerikanischen Strafzölle. Das seien die wirklichen „Steinmauern“, die Amerika errichtet habe, um den Handel mit Deutschland abzuwürgen, und die auf die Dauer nicht überfliegen werden könnten.

### USA trägt die Schuld

Die Verantwortung für den Rückgang des Handels legte Funk der amerikanischen Regierung vor die Tür, die jeden vernünftigen Vorschlag von deutscher oder sogar von amerikanischer Seite für eine Verbesserung der Beziehungen abgelehnt hat. Diese Haltung ist für Deutschland unverständlich in Anbetracht der sonst so nüchternen Einstellung der amerikanischen Geschäftswelt. Unter der Aufrechterhaltung solcher Bedingungen muß der deutsch-amerikanische Handel noch weiter abflauen. „Wir können nicht nach Amerika liefern und dementsprechend sind wir auch daran gehindert, von dort zu kaufen.“

### USA trägt die Schuld

„Die Weigerung, nur aus prinzipiellen Gründen heraus in aktive Wirtschaftsbeziehungen mit einem anderen Land einzutreten, kann“, so erklärte Funk, „nur aus politischen Motiven oder vielleicht auch aus Mißverständnissen oder purer Unvernunft, aber nicht aus wirtschaftlichen Überlegungen entstehen.“

## Stärkste Unterstreichung der Achse in Italien

Fortsatzung von Seite 1

Verträge von Versailles. Die Danziger Frage hätte niemals diese Entwicklung zu nehmen brauchen, wenn die Demokratie nicht mit allen Mitteln die Verteidigung dieser Verträge gewollt hätte. Ihre drohende und aggressive Politik hat Polen ermutigt, die Deutschen in Danzig tagtäglich zu beleidigen und Deutschlands Ehre zu verletzen. Die Situation, die diese Politik geschaffen hat, kann unmöglich von langer Dauer sein. Die beiden Achsenmächte sehen den zukünftigen Ereignissen voller Vertrauen entgegen. Die Verantwortung für jede Eventualität tragen die Demokratien, die die Einkreisung und den Krieg vorbereitet haben und immer noch vorbereiten.

Das Zusammentreffen in Salzburg, so schreibt „Giornale d'Italia“, ist die letzte Mahnung an die Demokratien, Polen nicht zu weiteren Provokationen aufzubeugen, sondern zur Vernunft zu mahnen. Die Solidarität der beiden Achsenpartner ist stark und könnte mit überraschender Straffheit aktiv werden, wenn die Beleidigungen der Demokratien, un-erträglich würden.“

### London stark beeindruckt

London, 14. Aug. (SB-Funk)

Die Londoner Abendblätter nehmen in ausführlichen Kommentaren zu den Besprechungen des italienischen Außenministers mit dem

Führer und dem Reichsaußenminister Stellung und beschäftigen sich eingehend mit der Danziger Frage. Unter dem starken Eindruck der gemeinsamen entschlossenen Haltung der Achsenmächte fordern die Blätter, „auf der Hut zu sein“, während sie sich gleichzeitig zum Sprachrohr aller möglichen Gerüchte machen, die zur Zeit im demokratischen Flüsterfluch wieder einmal in unwahrscheinlicher Lebhaftigkeit ge-gehen.

### Wilde Kombinationen in Paris

Paris, 14. Aug. (SB-Funk)

Die deutsch-italienischen Besprechungen werden auch in der Pariser Abendpresse am Montag eingehend erörtert. Mangelnde Informationen über das Ergebnis der Zusammenkunft verbarren die Blätter dabei, die unmöglichsten Kombinationen über die nächsten Pläne und Ziele der Achsenmächte anzustellen. Immerhin scheint man aber in Paris — wenn auch mit erheblichem Mißvergnügen — eingesehen zu haben, daß die Hoffnungen auf „Unstimmigkeiten“ zwischen den Achsenmächten wieder einmal gänzlich illusorisch waren; denn aus dem ganzen Gespräch, von dem die umfangreichen Kommentare der Blätter erfüllt sind, schält sich deutlich der ungeheure Eindruck heraus, den die erneute Bekräftigung der Einigkeit und Unabänderlichkeit der Achse hervorgerufen hat.

## Jud Grünspan: Der Waffenhändler ist schuldig

### Neue Lügen des Mörders an vom Rath

DNB Berlin, 14. August.

Wie aus Paris bekannt wird, hat der Jude Grünspan, der am 7. November 1938 den deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath ermordete, bei seiner Schlussvernehmung vor dem Untersuchungsrichter eine neue Lüge vorgebracht, um sich vor Strafe zu schützen. Er behauptet jetzt zum erstenmal, daß er den Revolver, mit dem er vom Rath tötete, gar nicht an Laden habe, sondern daß der Händler, der ihm die Waffe verkaufte, ohne sein Wissen aus Versehen beim Einpacken fünf Kugeln in der Trommel des Revolvers gelassen haben müsse. Grünspan will damit die Nordabsicht ausräumen.

Dabei hat Grünspan bei seinen früheren Vernehmungen genau geschwiegen, wie er den Revolver in der Toilette eines Pariser Cafés, das er häufig besuchte, gelassen hat. Er hat also genau so, wie der Jude Frankfurter, der Wilhelm Gustloff in Davos ermordete, seine Tattat vollständig geändert. Zuerst erklärte er, wie Frankfurter: „Ich bin mir der Tat vollkommen bewußt. Ich bereue nichts. Ich wollte die Juden rächen, schade, daß Herr vom Rath nicht tot ist.“ Jetzt aber will er nicht einmal den Revolver gelassen haben und bedauert auf-

stiefste den Vorfall, für den er nicht verantwortlich sein will.

© Jud Grünspan scheint zu denken: Die Zeit ist ja so schnellvergeht, und es passieren heutzutage so viele Dinge in der Welt, daß man sicher eines Tages vergessen wird, wie die näheren Umstände meines Mordes an dem Gesandtschaftsrat vom Rath waren, auch vergessen wird, was ich damals gesagt habe. Es war ja soviel Aufregung an jenem Tag...

Wir würden uns gar nicht wundern, wenn er eines Tages sogar behauptete, er hätte ja gar nicht auf vom Rath geschossen; man hätte den Gesandtschaftsrat nur beiseite gebracht, um einen jüdischen Mord zu erfinden und dem Antisemitismus neuen Auftrieb zu geben...

Die Zeit vergeht, aber Jud Grünspan spekuliert falsch, wenn er glaubt, unser Gedächtnis sei so kurz wie das seine. Daß die Juden gut lügen können, wußten wir längst, auch, daß sie gern andere für ihre eigenen Untaten verantwortlich zu machen versuchen wie in diesem Fall den Waffenhändler. Daß sie aber die Taten und Lügen, wie es jetzt Jud Grünspan versucht, ist immerhin eine neue Nuance in der vielbewegten Geschichte jüdischen „Erfinden“-geistes.

## Polnische Soldaten desertieren nach Deutschland

### Sie wollen nicht Opfer der Wahnsinnspolitik Warschaus werden

Berlin, 14. Aug. (SB-Funk)

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, haben allein im Laufe der letzten vier Wochen 197 polnische Deserteure die deutsche Reichsgrenze überschritten.

Interessant ist dabei die Feststellung, daß es sich keineswegs nur um Angehörige der zahlreichen im polnischen Staate lebenden Minderheiten handelt, sondern daß 143 davon Nationalpolen sind. Den Rekord hierbei hielt das Schützenregiment 11 mit 48 Deserteuren, es folgten das Infanterieregiment 73 mit 40, das Infanterieregiment 75 mit 22 und das Infanterieregiment 74 mit 13 Deserteuren.

Die Deserteure gaben als Gründe ihres Ueberlaufes teilweise schlechte Behandlung durch ihre Vorgesetzten an. Ein großer Teil dieser Soldaten hat jedoch aus schon ernst und überlegten Gründen den Entschluß zum Ueber-schreiten der deutschen Grenze gefaßt, um nicht länger einem Regime dienen zu müssen, das bewusst auf den Krieg zuleuert.

Es ist auch festgestellt worden, daß einzelne polnische Regimenter wegen allzu zahlreicher Desertierungen und allgemeiner Unzuverlässigkeit aus den polnischen Grenzgebieten wieder abtransportiert werden mußten.

### Deserteure auch im Süden Polens

Uebertritt über die slowakische Grenze

Breschburg, 14. Aug. (SB-Funk)

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es in der Nacht zum Samstag an der slowakisch-polnischen Grenze nördlich von Cadca zu einem Grenz-zwischenfall, der einen klaren Beweis dafür liefert, mit welchen Mitteln Polen seiner inneren Zerrüttung nur noch Herr werden kann.

In dem unwegsamen Gelände hatten etwa 150 militärschlichtige polnische Staatsbürger, darunter Slowaken, Volksdeutsche, Ukrainer, aber bemerkenswerterweise auch polnische Soldaten in Uniform, versucht, die Grenze zu überschreiten. Als sie sich bereits auf slowakischem Gebiet

befanden, eröffneten die polnischen Grenz-wachen auf sie das Feuer, 25 Flüchtlinge wurden hierbei schwer getroffen und von den Polen wieder zurück über die Grenze geschafft. Es dürfte außer Zweifel stehen, daß von ihnen auch einige getötet wurden.

## „Maginot-Forts beschießen sich selbst“

### Engländer spinnen französisches Festungsgarn

(Drohbericht unseres Londoner Vertreters)

hw. London, 14. August.

Englische Ausbildungs-offiziere, die aus Frankreich von einer Besichtigung der Maginot-Linie zurückkamen, und englische Studenten, die ebenfalls die Schlachtfelder und die Maginot-Linie besichtigt haben, haben bei ihrer Rückkehr den im Heimatlande Verbliebenen einen prachvollen Bären aufgebunden. Sie

haben erzählt, als Beweis für die schreckliche Stärke der Maginot-Linie diene, daß die fanonierten benachbarten Forts sich lediglich zu Zielübungen, gegenseitig beschossen. Sie gaben allerdings zu, daß sie keiner solchen freundschaftlichen Kanonade selbst beigewohnt hätten. Im übrigen berichteten sie, daß die französischen Soldaten die Forts, obwohl das Leben darin ganz komfortabel sei, scheußlich fanden.

Es wird der Sommer fürzer werden. Und das sieht, dann erkenne die Schlei-pant. Min-lunlich gheim und nis beugen schon leife mit, diese Kalender. Aber in der Zucht monat neu umspinnen sommerlich duften die Wochen zu freuen. dem früher zu jedem Freuden, ser von nachklang hineinleucht.

Die fe

Obgleich Friedrichs... bracht wo über die F ganz, welc kann, zum men Tage rasch Fe Raucher“ sie nicht s sie schnap und die Ge niemand n „dampfen liebt es di

Tann

Der KZ

für die R Sonderzüg 1939 vollb von weiter Tannenber die Ostp nicht an bergfeier werden fö händigen bundes zu

Der

Anaustes Ihr Lieb aus Mann gutgläubig zur rauber schaften la Wenn der wieder gar ist als Hau ihren Frei Auguste ei gestattete i ins Haus man diefer zeichnen den, da b ist und f hatte. Kur gelegentl er nahm Bild in du nen fand lam, er ur



Früher Abend

Es wird nun allmählich immer deutlicher, daß der Sommer langsam zur Rüste geht. Immer kürzer wird der Tag, der frühe Abend bricht herein. Wenn man abends am Fenster steht und das Verblaffen des Tages an den Häusern sieht, dann fühlt man ein leises Nähn. Die ersten Asten stehen schon in voller Farbenglut. Die Schleier der Dämmerung raffen täglich ein paar Minuten mehr hinweg. Man wehrt sich innerlich gegen die frühen Dämmerstunden daheim und muß sich doch einer höheren Erkenntnis beugen. Die Melodie des Abschieds weht schon leise durch den Abend. Diese stille Bedenut, dieses leise Nähn sagt mehr als alle Redender.

Aber wenn auch schon der Herbst ein wenig in der Luft liegt, so brauchen wir uns im Erdmonat noch nicht ganz von trüben Gedanken umspinnen zu lassen. Noch steht ja die Sonne sommerlich am Himmel und noch blühen und duften die Rosen. Wir haben also noch vier Wochen Zeit, uns dieser Tage blühender Pracht zu freuen. Und wir brauchen uns auch nicht vor dem frühen Abend zu fürchten, denn er kommt zu jedem von uns als Bringer jener kleinen Freuden, die leise aufklingen und noch leiser von uns gehen, aber doch einen Nachklang lassen, der in den nächsten Morgen hineinleuchtet. P. H.

Die feuergefährliche Brücke



Oftmals das Rauchen auf dem Gehweg der Friedrichsbrücke verboten ist und an den Zugängen ein nicht zu übersehendes Schild angebracht wurde, gibt es noch viele Fußgänger, die mit brennender Zigarre oder Zigarette über die Friedrichsbrücke gehen. Sie vergessen ganz, welche Gefahren dieses Rauchen bringen kann, zumal gerade jetzt wieder an den warmen Tagen der hölzernen Belag der Brücke rasch Feuer fängt. Die „Friedrichsbrücken-Raucher“ mögen sich gesagt sein lassen, daß sie nicht so billig davon kommen, wenn man sie schlappt. Wenn erst der Umbau beendet ist und die Gehwege „feuersicher“ sind, dann wird niemand mehr etwas dagegen haben, daß man „dampfend“ über die Brücke geht. Aber jetzt heißt es die erforderliche Rücksicht genommen! Audn.: Lütke

Tannenbergfeier der deutschen Frontkämpfer

Die Sonderzüge vollbesetzt

Der NS-Reichskriegerbund teilt mit, daß die für die Kameraden des Bundes bestimmten Sonderzüge zur Tannenbergfeier am 27. August 1939 vollbesetzt sind. Es wird daher gebeten, von weiteren Anmeldungen für die Fahrt nach Tannenberg abzusehen. — Ebenso sind etwaige die Dampfschiffahrt betreffende Anfragen nicht an den Organisationsstab der Tannenbergfeier zu richten, da sie dort nicht bearbeitet werden können, sondern an die örtlichen zuständigen Dienststellen des NS-Reichskriegerbundes zu leiten.

Der Hausfreund und das Schmuckkästchen

Schlecht belohntes Vertrauen / Ein Jahr Zuchthaus für den Dieb

Augustus Liebestraum fand ein jähes Ende! Ihr Liebster — der 32 Jahre alte Ad. A. B. er aus Mannheim — sitzt im Rittchen. Was ihr augenblickliches Herz nie geglaubt hätte, es wurde zur rauhen Wirklichkeit. Adolfs diebische Eigenschaften lassen sich bei ihm nicht verleugnen. Wenn der günstige Augenblick kommt, ist er wieder ganz auf der kriminellen Bahn. Auguste ist als Hausgehilfin tätig und erwarb sich durch ihren Fleiß das Vertrauen der Hausfrau. Als Auguste einmal von ihrem Bräutigam sprach, schaltete ihr die Frau, daß der Erwählte ruhig ins Haus kommen dürfe. Eines Tages zeigte man diesem mit besonderem Vertrauen ausgemerkten Liebhaber ein holzgeschnitztes Kästchen, da der junge Mann von Beruf Schreiner ist und für seine Holzschneidereien Interesse hatte. Kurze Zeit darauf kam Adolf bei einem gelegentlichen Besuch wieder in die Wohnung; er nahm das Kästchen zur Hand, warf einen Blick in das Innere — und zu seinem Entsetzen fand er Schmuck vor. Die Vernehmung kam, er unterlag und mit zwei wertvollen Hin-

Kirchweih-Ausklang in den nördlichen Vororten

In Waldhof, Käfertal und Wallstadt erklang am Montag nochmals Tanzmusik



Auch am Montag nahm der Kerwebetrieb in den drei Kerwe-Vororten Waldhof, Käfertal und Wallstadt einen recht beachtlichen Umfang an, der durch das schöne Wetter noch gefördert wurde. Am Nachmittag vergnügte sich vor allem die Jugend — die ja „huldfrei“ hat — auf den Rummelplätzen und am Abend huldigte die Jugend in den Sälen dem gebotenen Tanzvergnügen, während die älteren Semester gerne den Genüssen zusprachen, die Küche und Keller der Gaststätten zu bieten hatten. Aufn.: (3): Hans Jütte



Urlaub einmal ganz anders

Angehörige eines Mannheimer Betriebes in einem betriebseigenen Hochgebirgszeltlager

Die Möglichkeiten, den Urlaub in der verschiedensten Weise zu verbringen, sind noch lange nicht erschöpft. Ganz neue Wege ging die Betriebsgemeinschaft eines Mannheimer Großbetriebes, die ein eigenes Hochgebirgszeltlager in Gashurn am Fuße der Silvretta errichtet hatte.

Wie schon im vorigen Jahre, waren es auch heuer 50 Arbeitskameraden und -kameradinnen, zum Teil mit ihren Angehörigen, denen Gelegenheit geboten worden war, alle Schönheiten der Alpenwelt und ihre Romantik zu erleben. Unter kundiger Führung wurden große Wanderungen unternommen, wobei es zwei Teilschichten zu je vier Teilnehmern möglich war, alle Anstrengungen zu überwinden und über Firne und Gletscher hinweg die Spitze des 3000 Meter hohen Piz Buin zu erklimmen.

Das betriebseigene Lager selbst war in der Nähe von Gashurn im Montafontal aufgebaut worden. Außer sechs großen Schlafzellen stan-

den drei weitere große Zelte zur Verfügung. Das größte hiervon mit einer Grundfläche von 80 Quadratmeter war als Hauszelt mit Tischen und Bänken ausgerüstet und für den Fall eines Witterungsumschlages sogar beheizbar. Zwei weitere Zelte von je 24 Quadratmeter Grundfläche dienten als Küchen- und Garderobentraum.

Mit der Führung der Küche waren zwei Köchinnen aus der Werkstätte betraut, so daß ein abwechslungsreicher Küchenzettel und eine vorzügliche Verpflegung auch die in vollstem Maße zufriedenzustellen, deren Appetit die Alpenluft besonders „angeregt“ hatte!

Das Lagerleben vollzog sich in fröhlichster Kameradschaftlichkeit. So sahen Lehrling, Student, Arbeiter, Kaufmann und Betriebsführer an einem Tisch wie in einer großen Familie einträchtiglich beisammen. Sie schloßen in einem Zelt und wanderten am gleichen Seil über Firnen und Gletscher hinweg, vor Jahren eine noch undenkbar Sache!

Das vielseitige Aluminium

Die Handwerker werden mit den Verwendungsmöglichkeiten vertraut gemacht

Das Aluminium gehört zu den Werkstoffen, die in den letzten Jahren eine zunehmende Verwendung gefunden haben, da wir über dieses Material in ausreichenden Mengen verfügen. Auf vielen Gebieten hat das Aluminium andere Werkstoffe abgelöst, und die weitere Entwicklung ist noch gar nicht abzusehen, weil die Forschungen immer mehr ergeben, wie vielseitig das Aluminium und seine neuerschaffenen Legierungen sind.

Um die metallverarbeitenden Handwerker mit den Ergebnissen der neueren Forschungen bekanntzumachen und ihnen die Anwendungsmöglichkeiten von Aluminium und Aluminiumlegierungen zu zeigen, führt der Aluminiumlehrdienst in Zusammenarbeit mit der Gewerbeförderungsstelle des Landeshandwerksmeisters und der Deutschen Arbeitsfront vom 29. August ab in Mannheim einen zehntägigen „Aluminiumlehrgang“ im Hause des Berufsberatungswerks O 4 durch.

Anmeldungen noch möglich

Für diesen Lehrgang besteht aus den Reihen des metallverarbeitenden Handwerks, vor allem von Seiten der Jungarbeiter und dann aber auch von Handwerksmeistern allergrößtes Interesse. Das Schlosserhandwerk, die Spengler, die Kunstschmiede, das Kraftfahrzeughandwerk und die Mechaniker stellen bis jetzt die überwiegende Zahl der Teilnehmer an dem Lehrgang, zu dem noch einige Anmeldungen — sofern sie sofort bei der Kreisgewerkschaft Mannheim, B 1, 7b, erfolgen — entgegengenommen werden können.

Unter Berücksichtigung der Verpflichtungen, die aus der Erfüllung des Vierjahresplanes resultieren, ist der Lehrplan zusammengestellt, der u. a. neben der Vermittlung der allgemeinen Kenntnisse über Aluminium und seiner Legierungen auch die theoretische und praktische Behandlung der Bearbeitungsarten, die Oberflächenbehandlung, das Treiben und Biegen in warmem und kaltem Zustand, das Drehen und Bohren usw. umfaßt. Zweifellos wird dieser Lehrgang wieder dazu beitragen, das Wissen des metallverarbeitenden Handwerksmeisters zu erweitern und ihm Dinge zu vermitteln, über die er unbedingt unterrichtet sein muß.

Die Dornach-Gedenkfeier der 40er Am 25. Jahrestag der Schlacht, in der das Regiment die Feuertaufe erhielt

Die Dornach-Gedenkfeier, die die Kameradschaft ehemaliger Landwehr-40er alljährlich veranstaltet, ist diesmal von besonderer Bedeutung; fand doch am 19. August vor 25 Jahren das tapfere Landwehr-Regiment, das in Mann-

Die Wehrmacht auf Autobahnen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat Vorschriften für den Kraftfahrzeugverkehr der Wehrmacht auf der Autobahn erlassen, die die Frage des Haltens und der Unfallverhütung auch bei Dunkelheit regeln. Freiwilliges Halten einzelner Kraftfahrzeuge der Wehrmacht auf der Reichsautobahn außerhalb der P-S- und K-Sperrfläche ist verboten. Verbänden der Wehrmacht ist das Halten auf der Autobahn gestattet. Die Fahrzeuge müssen dann scharf rechts heranzufahren. In ausreichender Entfernung hinter dem Verbande sind Warnposten mit roten Flaggen, bei Nebel und Dunkelheit mit roten Sturmlaternen aufzustellen, die herankommende Fahrzeuge zum Langsamfahren und Hinüberweichen auf die linke Fahrbahnhälfte, die Überholungsabahn, heranzulassen. Bei Unfallsfällen und beim Einsetzen von Wehr-

Zur guten Stimmung gehören gute Cigaretten

ATIKAH 5A

machteilen zum Wöschleppen von Wehrmacht-Fahrzeugen sind mindestens die vorerwähnten Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Bei Unfallsfällen, oder wenn eine umfangreiche Wöschleppung erforderlich wird, sind die Verkehrs- und die Straßenmeister der Reichsautobahnen zu verständigen. — Die Regelung gewinnt besondere Bedeutung im Hinblick auf vereinzelt vorgekommene Unfallsfälle, bei denen fehlende, unbedeutende Fahrzeuge mit die Ursache bildeten. Für den großen Bereich der Wehrmacht ist nunmehr dieses Kapitel eindeutig geklärt.

Die Dornach-Gedenkfeier der 40er

Am 25. Jahrestag der Schlacht, in der das Regiment die Feuertaufe erhielt

heim zusammengestellt wurde, einem übermächtigen Gegner gegenüber, der in der verlustreichen Schlacht bei Dornach, der Vorhut von Mühlhausen im Oberelsaß, davon abgehalten wurde, ins badische Oberland einzubringen.

Die Kameradschaft begeht den 25. Jahrestag der Schlacht, in der das Landwehr-Regiment die Feuertaufe erhalten hat, am Sonntag, 20. August, vormittags mit einem Marsch ohne Musik zum Ehrenmal auf dem Heldenfriedhof, zu dem die Teilnehmer um 9.45 Uhr am Tennisplatz antreten. Eine Viertelstunde später erfolgt der Abmarsch. Am Ehrenmal leitet Kameradschaftsführer Adolf Kempf nach einer Gedächtnisrede einen Kranz nieder. Der Zug kehrt alsdann geschlossen zum Tennisplatz zurück, wo er sich auflöst. Es wird Wert darauf gelegt, daß nicht nur alle Mitglieder der Kameradschaft an dem Gedächtnisakt teilnehmen, sondern überhaupt alle Dornachkämpfer, die in Mannheim ansässig sind. Ferner sind die Hinterbliebenen der in der Schlacht gefallenen oder ihren Wunden erlegenen Landwehr-40er zur Teilnahme an dem Gedächtnisakt eingeladen.

Ferienfreuden



So rechte Jungenart ist es, sich nach Herzenslust herumzubalgen und seine Kräfte zu messen.

Am 19 Uhr beginnt in den Germania-Sälen der alljährliche Kameradschaftsabend, der der Erinnerung an den Tag von Dornach gewidmet ist.

Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben. Ebner-Eschenbach.



# „... durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln“

## Disziplin der Strafe gilt für Fahrer und Fußgänger / Verkehrsmoral muß uns in Fleisch und Blut übergehen

Wer täglich die Verkehrsunfälle im Mannheimer Polizeibericht liest, dem wird auffallen, daß den Unfallmeldungen fast stets der gleichbleibende Satz angefügt ist: „Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen“. Das gibt zu denken! Es mag ja sein, daß dann und wann einmal ein Fall von „höherer Gewalt“ vorliegt, aber im großen und ganzen trägt immer einer der Beteiligten die Schuld an dem Unglück.

Tag für Tag ereignen sich neue Verkehrsunfälle; unsägliche Leid und bittere Not ziehen täglich in Hunderten von Familien ein, weil der Vater, der Ernährer der Familie, die sorgende Mutter, oder eines der Kinder aus eigener oder fremder Schuld ein Opfer des hastenden Verkehrs geworden ist.

Viele Menschen glauben zunächst, daß das Autofahren immer gefährlicher und gefährlicher würde, das ist natürlich an sich nicht richtig, denn die Statistik zeigt, daß trotz allem die Zahl der Autounfälle weniger rasch steigt, als die Zahl der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge zunimmt.

### Diel zu viel Unfälle

Allerdings kann festgestellt werden, daß noch viel zu viel Unfälle passieren, deren Ursachen auf Unachtsamkeit, Recklosinn oder große Rücksichtslosigkeit zurückzuführen sind.

Die Polizeidirektion München hat einmal in ihren Vorträgen über Verkehrserziehung den Satz aufgestellt: „Zu jedem Unfall gehören normalerweise zwei, wenn einer von ihnen aufpaßt, kommt es zu keinem Unfall“, und dieser Satz ist richtig, wenn auch bedingt angreifbar. Immer und immer wieder sollten wir daran denken, daß wir in der Straße sein sollen und wollen, der Aufsicht, — schon im Interesse unserer eigenen Sicherheit.

Freilich kann man sagen, daß sich der Kraftverkehr in den letzten Jahren überraschend schnell entwickelt hat, daß seine Regelung noch jung ist und daß die Bevölkerung in ihrer Mehrzahl die rasche Entwicklung noch nicht erfaßt hat. Dabei mag es auch kommen, wenn die geltenden Verkehrsregeln teils nicht bekannt, teils nicht verstanden, zumindest aber sehr oft nicht befolgt werden.

### Die Gefahr der Straße

Aber die Vorschriften allein tun es ja nicht; so wie die Grundmoral eines Volkes nicht im Strafbuch stehen, so gibt es auch im öffentlichen Verkehr eine Anzahl von Moralregeln, die nicht in den vielen Verkehrsregeln stehen. Und dies allein ist es: die Verkehrsmoral, die uns in Fleisch und Blut übergehen muß, dann werden auch wir disziplinierte Fußgänger, Rad- und Kraftfahrer sein. Und wenn wir feststellen, daß die Mehrzahl der täglichen Unfälle durch rücksichtslose oder unfähige Motor- oder Autofahrer verursacht wird, so gehen wir nicht fehl, wenn wir diese selbst als die „Gefahr der Straße“ bezeichnen. Die Schuldfrage sei hierbei ganz außer acht gelassen, denn es ist stets ein Unterschied zwischen Befolgung und Schuld an einem Unfall.

Genau so wie der Unfallstatistiker unter den Fußgängern zwischen normalen Menschen und „Unfallern“ unterscheidet, genau so kann man dies bei den Kraftfahrern tun, denn es gibt unter diesen genug solche, die bei jeder Ausfahrt mindestens einen verdoigten Köhler nach Hause bringen, während andere schon zwanzig Jahre im dichtesten Großstadtdreieck fahren, ohne auch nur eine Schramme zu er-

halten. Dies sind die disziplinierten Fahrer, die ihre Maschine kennen, mit ihr sozusagen verwachsen sind; jene aber sind nervös, leichtsinnig und rücksichtslos und infolgedessen unberechenbar. Ihrer „Fahrtlust“ wird leicht auch ein vorrühiger Fußgänger zum Opfer fallen. — Unsere Zeitungsanschnitte sprechen für sich, aus allen klingt Leid undummer, Not und

Tod zu uns. Wir haben dazu nichts mehr zu sagen, um so eindringlicher aber geht unser Ruf an Alle:

Fußgänger, schau links, dann rechts beim Überqueren einer Straße!  
Fahrer, rechts fahren! Vorsichtig überholen!!  
Vorsicht bei Kurven und Kreuzungen!!!

**Zwei Karlsruher Hitlerjungen in Thüringen tödlich verunglückt**  
Von einem schleichenden Auto überfahren

**Schwerer Verkehrsunfall**  
Schwerer Verkehrsunfall am 12. August 1939 in Karlsruhe. Ein 14-jähriger Hitlerjunge wurde von einem PKW überfahren und schwer verletzt.

**Pfarrer und Lehrer verunglückt**  
Ein Verkehrsunfall bei Landstuhl. Ein Pfarrer und ein Lehrer wurden bei einem Verkehrsunfall verletzt.

**Tödlicher Verkehrsunfall**  
Tödlicher Verkehrsunfall am 12. August 1939 in Karlsruhe. Ein 14-jähriger Hitlerjunge wurde von einem PKW überfahren und tödlich verletzt.

**Acht Glas Bier und dann aufs Motorrad**  
Der Fahrer handelte unverantwortlich, kam aber noch aus. Ein Fahrer wurde nach dem Konsumieren von Bier auf dem Motorrad verletzt.

**Bei Überholen tödlich verunglückt**  
Ein Fahrer wurde bei einem Überholmanöver tödlich verletzt.

**Motorrad gegen Scheune**  
Ein Fahrer wurde bei einem Unfall gegen eine Scheune verletzt.

**Schwere Verkehrsunfälle bei Wien**  
Schwere Verkehrsunfälle bei Wien am 12. August 1939.

**Mit dem Kraftwagen in die Wintel**  
Drei Tote und ein Schwerverletzter. Ein Unfall mit einem Kraftwagen führte zu schweren Verletzungen und Todesfällen.

# Was ist heute los?

Dienstag, 15. August:

Reinholdsbühne Libelle: Kabarett und Varieté.  
Königer: Plantentafel, Rollenbühnen, Popsinfestspiel.  
Abend: Café Wien, Weinhaus Ditt, Grillinghaus.  
Lana: 4. Hofball im Mannheimer Hof, Theater, Fremdenloge in der Libelle, Ballparterre am Stern.

## Rundfunk-Programm

Dienstag, 15. August:

Reichsender Stuttgart: 5.45 Morgenspiele, Zeit. 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 9.30, 10.00, 10.30, 11.00, 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30, 19.00, 19.30, 20.00, 20.30, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30, 24.00.

## Daten für den 15. August

- 1740 Der Dichter Matthias Claudius zu Reinfeld in Hesselein geboren.
- 1760 Siegfried des Großen über die Lettefelder unter Lauden bei Vengy.
- 1767 Der Tiroler Freiheitskämpfer Peter Wraber in Sillian bei Bozen geboren.
- 1769 Napoleon I. Bonaparte in Ajaccio auf Korsika geboren.
- 1771 Der englische Dichter Sir Walter Scott in Edinburgh geboren.
- 1914 Eröffnung des Panamakanals (vor 25 Jahren).

## Wenn Kinderreiche den Arzt brauchen

Keine Gebühren für den Krankenschein

Kinderreiche sind im Falle ärztlicher Anamnese von der üblichen Krankenscheingebühr im vollen Umfang befreit. Sie brauchen weder für den Krankenschein, noch für das Arzneiverordnungsblatt eine Gebühr zu entrichten. Von dieser Gebührenbefreiung sind Versicherte, die mindestens vier, und Witwen, die mindestens drei eheliche oder ehelich erklärte Kinder haben oder gehabt haben, befreit. Sind die Eltern oder ist ein Elternteil tot und leben die Kinder gemeinsam im Haushalt von Großeltern oder Vorgesetzten, so treten diese an Stelle der Eltern. Voraussetzung für die Gebührenfreiheit ist allerdings, daß zu dem Haushalt des Versicherten mehr als zwei unterhaltsberechtigende Kinder gehören.

Krankenscheingebühr für Blinde und Familienunterstützungsempfänger. Für die Empfänger von Familienunterstützung und für blinde Versicherte ergeben sich vielfach Härten aus der Verpflichtung, die Gebühr für den Krankenschein und das Arzneiverordnungsblatt zu zahlen. Der Reichsarbeitsminister weist deshalb in einem Erlaß darauf hin, daß die Krankenkassen die Gebühr für den Krankenschein und das Verordnungsblatt im Falle echter augenbildlicher Not stunden und bei Uneindringlichkeit ganz oder teilweise niederzuschlagen können.

## Bericht aus Venedig

Die deutschen Kulturfilme

(Von unserem Vertreter)

Auf der diesjährigen Filmkunstausstellung wurde als zweiter deutscher Großfilm im Filmopalast am Lido der USA-Film „Pour le mérite“ mit lebhaftem Erfolg aufgeführt. Die Zuschauer, die das Filmwerk bereits beim Ausblenden mit herzlichem Beifall aufgenommen, folgten den Geschichten des Jagdgeschwaders 12 und seiner Männer, in denen die jugendbegeisterten Italiener lebendige Parallelen zu der Entwicklung der faschistischen Luftwaffe nach den Jahren des Niederganges der Nachkriegszeit erkennen, mit lebhaftester Anteilnahme, die zum Schluß in herzlichem Beifall ihren Ausdruck fand.

Als zweiter Spielfilm gelangte „Lehte Jugend“ zur Aufführung, ein Film italienischer Herkunft mit französischem Darstellern. Sichtlich war die ungarische Produktion mit einem Berichtsfilm über „Die Heimkehr der Nordprovinzen“ vertretet.

In der Filmkunstausstellung war die Samstagabendausführung vollständig dem deutschen Kulturfilmschaffen gewidmet. Diese Erneuerung in der internationalen Filmkunstausstellung, eine große Vorstellung ausschließlich dem kulturfilmischen Schaffen einer Nation zur Verfügung zu stellen, ist ein neuer Beweis für die einzigartige Leistung, die sich der deutsche Kulturfilm in der ganzen Welt gesichert hat. Mit großem Erfolg wurde der USA-Film über die großen Bauvorhaben des nationalsozialistischen Reiches „Das Wort aus Stein“ gezeigt, der einen lebendigen Eindruck von der großartigen Neugestaltung in den Städten Berlin, München, Augsburg und am Chiemsee vermittelt. Die USA wird mit zwei Filmen vertreten, „Sinfonie der Wolken“ und einem Kulturfilm aus dem großen Gebiet der Vierjahresplan-Arbeit

„Wissenschaft weist neue Wege“. Sichtlich zeigte die Terra schöne Bilder aus „Münster, Westfalens schönster Hauptstadt“. Unter den großen Spielfilmen, die am Samstag und Sonntag gezeigt wurden — schwedischer, ungarischer, japanischer und italienischer Produktion — sei besonders der japanische Film „Die japanischen Marinegruppen in Shanghai“ hervorgehoben. In einer ausgezeichneten Vertiefung von dokumentarischen Aufnahmen und einer schlichten Spielhandlung, deren Träger Offiziere und Mannschaften einer japanischen Kompanie sind, die als Vortrupp der japanischen Wehrmacht den ersten Stoß im deutsch-japanischen Konflikt anzuhalten hatten, werden Bilder vom Heldentum der japanischen Truppen gezeigt.

Kronprinz Umberto von Italien, der seit Freitag am Lido weilte, gab am Samstagabend Reichsminister Dr. Goebbels und seiner Gemahlin ein Essen in kleinem Kreis. Noch am gleichen Abend verließ der Kronprinz Venedig. Auch der Minister für Volkskultur, Alfieri, ist am Samstag von Venedig nach Rimini abgereist. Dr. Goebbels hatete, begleitet von seiner Gemahlin, der schönen Veronika-Ausstellung einen zweiten Besuch ab. Während seines Aufenthaltes in der Laganenstadt wurden Dr. Goebbels und seine Gemahlin von den Venezianern und den in Venedig weilenden Fremden immer wieder mit herzlichem Rundbegängen begrüßt.

### Werbewußte Klarheit

Wir geben einen klaren, hellen Weg. Geordnet und überredend sind seine Konturen. Die Landschaft mag die gleiche sein, die Farben hingegen sind leuchtender denn je zuvor, die Dimensionen unvergleichlich und unvergleichbar, der Kraft und Schönheit unserer Zeit angemessen. Fruchtbar und harmonisch sind Leben und Lebensinhalt, Tageslauf und Tagesarbeit. Wir leben in der Atmosphäre der Schöpfung, des Enthusiasmus, der Arbeit und der wirklichen Tradition. Nicht die Schärfe

der Begrifflichkeit oder gar ein Bedürfnis zum philosophischen Gespräch erfüllen unser Dasein, sondern der lebendige Geist, der sich auf der Ebene der nationalsozialistischen Weltanschauung auszubreiten und der Wirklichkeit nachzuspüren hat.

Früher schien es gegen Ordnung und Ehre zu gehen, wenn ein Mensch am Schönen des Daseins teil hatte, der nicht mit den Theorien und Problemen, die ihm wissenschaftlicher Lehren vertraut gemacht worden war. Er mußte zwischen hochtrabenden Phrasen, zwischen Schöpfung und Erlösung, Verklärung und Enttäuschung schwelgen, um überhaupt zu wissen, wie er in der Rette dieses Lebens zu stehen hat. Für jeden Menschen nun, der das Leben wichtiger als alle Literatur genommen hat, war es selbstverständlich, das Lieber der Schönheit als das der Theorie zu sinnen. Erst unsere Zeit hat uns alle mit dem gleichen Glück und dem gleichen Reiz erfüllt: Das Verständnis für wissenschaftliche und künstlerische Fragen bei all den Volksgruppen zu fördern, die in den Problemen der modernen Politik antworten, in den Gedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung leben und die Hand am Pfluge behalten, um für die Kultur zu schaffen, um vor allem um die Kulturkenntnis zu sorgen. Nicht die Gelehrten und die vom Lichtstrahl des Geldes, des seidenen Gewandes und des Ruhmes betroffenen Menschen sind allein Hüter der Kultur, sondern jeder Mensch, der ein Herz hat, empfänglich für Reinheit und Güte, der die Eigenschaften des Geistes und des Charakters beißt und die tiefe Reife unserer Zeit begriffen hat, daß nur die überlebenswürdige Bewertung der Lebensäußerung das Leben selbst sinnvoll macht.

Wir alle spüren mit einer niemals zu stillenden Sehnsucht den Schönheiten, Verzauberungen der Musik und der Sprache, der Natur und den Tiefen der Zeit nach, ihren letzten Froheiten und ihren letzten Tücken, wir halten es nicht mit dem flüchtigen Schmetterling, sondern mit der emsigen Biene, wir fordern die Mitteilung des Wissens an alle, die den zentralen Stichworten des Kulturgedankens verhaftet

sind und der Güte der Kunst vertrauen. Wenn wir uns auf den Sinn, die Wahrheit, die Größe unserer kulturellen Neugestaltungen begeben, dann ehren wir den deutschen Geist, die Selbstbeherrschung und Phantasie, die Energie und Kühnheit der Gedanken, die Schönheit und verführende Reize des Wortes. Ja, sollen diese Strömungen denn nur den hohen Schulen, der Weisheit einzelner gehören? Sollen denn nicht alle Menschen unter diesem Jovana der Schönheit stehen? Adolf Hitler, unser Führer, fordert die geistige Verbundenheit aller Deutschen! Wir würden uns der Heimat entziehen, wenn wir unsere Volksgenossen, die ein herrliches Bild vom Deutschland in ihren Herzen tragen, nicht an die Schwelle der Kunst führen würden. Bei vielen, vielen, die im Leben stehen, an den Abrissstellen arbeiten oder draußen auf weiter Flur, wo der Himmel bereublicht, ihrem Tageswege nachgehen, bringt künstlerische Vergabung durch. Wer weiß es? Sind sie nicht auf die Quelle des kulturellen Glückes angewiesen, bezogen wir uns nicht vor ihrer Lieberleugtheit, un-wissenschaftlich, un-problematisch, un-heimlich aber unverbraucht und freudig den Blumenarten der Kunst zu neigen? In Venedig sind die kulturellen Beziehungen verbreitert worden. Goebbels, Dietrich und Alfieri haben der Harmonie und milden Schönheit der Kunst noch inniger, als bisher, nachgehört, um sie, im wechselseitigen Austausch (Oper, Film, Kunst, Sprache) an die letzten Tore der Lande zu bringen. In Venedig haben sieben deutsche Arbeiter den großen und vollendeten Raum groß und vollendet erlebt, aus dem erlauchten Epärenreue des „Trifan“ die himmelsstürmende Gewalt des meisterlichen Melodienformers und sinnvollen Theatralikers erfüllt. Schönheit der Kunst für alle. Ist es nicht sichtlich, daß sich wieder einmal die ewige Sehnsucht erfüllt, daß nur die Bewegung Adolf Hitlers die nationalen Werte in wahrhaft freimütiger sozialistischer Weise mit einträchtlicher Stimme allen deutschen Menschen schenkt und damit die Freundschaft gleichgestimmter Seelen befestigt? Dr. K. V.

Soll...  
Schon...  
stümpeln...  
brau...  
den brau...  
Eisen...  
Seite...  
Eisen...  
bildes...  
Aber...  
dah die...  
fernt we...  
Wohl m...  
erwas...  
Eisen...  
sch bar...  
schon so...  
Haus...  
nach dem...  
eigenen...  
fein zw...  
schon l...  
Bestimm...  
noch nicht...  
Die Pro...  
der ent...  
Wohl m...  
Paragra...  
vielleicht...  
Liquor...  
ein bei...  
nicht z...  
nennen.



# Soll ich meinen Vorgarten entrümpeln?

Ein Beispiel, wie man es schön machen kann

Schon oft wurde auf die Vorgarten-Entrümpelungsaktion hingewiesen, deren Bedeutung ja eigentlich kaum noch unterstrichen werden braucht. Einerseits gilt es das überflüssige Eisen zu entfernen und es nutzbringenderen Zwecken zuzuführen, während auf der anderen Seite durch die Entfernung der hässlichen Eisengitter eine Verschönerung des Straßenbildes eintritt, die nicht zu unterschätzen ist.

Allerdings ist es nicht allein damit getan, daß die vorhandenen Eisengitter einfach entfernt werden und dann weiter nichts geschieht. Wohl mag da oder dort im Eifer des Gefechts etwas über das Ziel hinausgeschossen und der Eisengitter entfernt worden zu sein, ehe man sich darüber einig war, was nun eigentlich gesehen sollte. Vereinzelt berufen sich auch die Hausbesitzer noch auf das bestehende Gesetz, nach dem in bestimmten Straßen die Höhe der eisernen Einfriedigung festgelegt ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Gesetz schon längst überholt ist, auch wenn formell die Bestimmungen der Mannheimer Bauordnung noch nicht abgeändert sind.

Die Frage, was nun eigentlich an die Stelle der entfernten Eisengitter gesetzt werden soll, kann nicht unter Zitierung eines bestimmten Paragraphen beantwortet werden, nach dem vielleicht eine so und so viel Zentimeter hohe Pflanzbedeckung gepflanzt werden soll. Eine solche einseitige Regelung ist auch gar nicht zu erwarten, denn es wird angenommen, daß jeder Besitzer eines Vorkartens

diesen so ausgestaltet und einfriedigt, daß er die heute übliche schmucke, klare Linie aufzuweisen hat, und daß er sich in das Straßenbild einfügt.

Viele umgestaltete Mannheimer Vorgärten sind der deutliche Beweis dafür, daß man zu einer schönen Lösung kommt, wenn nur einigermaßen der gute Willen dazu vorhanden ist. Wir zeigen heute in zwei Bildern einen Ausschnitt aus der Rennerhofstraße, wo durch die Entfernung der Eisengitter die betreffenden Häuser nur gewonnen haben. Wer das nicht glauben will, der lenke seine Schritte einmal nach dem Lindenhof und sehe sich die umgestalteten Vorgärten an. Wenn man daneben die noch unbewohnten Vorgärten sieht, dann wird die Frage, was nun schöner ist, nicht allzuschwer zu beantworten sein.

Ausgesprochene Eitelkeit ist immer ein Zeichen leichtem Schwachsinn.

Schrempf.



Autn.: tette (2)

# Kleine Mannheimer Stadtchronik

**Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am heutigen Dienstag die Eheleute Paul Bösch und Frau Karoline geb. Kleinholz, Mannheim-Heidenheim, Schornhorststraße. Herzlichen Glückwunsch.

**Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Karl Imhoff, Kaufmann, und Frau Franziska geb. Korn, Mannheim-Neckarau, Angelfstraße 80, begehen am 15. August das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

**Zusammenstoß in Seckenheim.** Am Montag, gegen 15.30 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer, von Heidelberg kommend, durch die Seckenheimer Hauptstraße. An der Kreuzung Robert-Bauer-Brücke (Hauptstraße) stieß er mit einem von der Brücke kommenden Auto zusammen. Der Motorradfahrer wurde heruntergeschleudert und erlitt leichte Schürfwunden am Gesicht und Händen. Das Motorrad wurde beschädigt, dagegen erlitt der Kraftwagen keinen Schaden.

**Ständchen im Krankenhaus.** Der Eisenbahner-Gesangverein unter Leitung von Chorleiter Raunach erkundete am Sonntag die Inassen des Theresienkrankenhauses mit dem Gesang einiger Lieder.

**Unerwünschte Järlidlichkeiten.** Vor der Jugendchorkammer hatte sich der 13jährige Karl G r o p p aus Mannheim zu verantworten, weil

er sich nacheinander zwei minderjährigen Mädchen, die in seinem Haushalt beschäftigt waren, in unzüchtlicher Absicht näherte. Bei dem jüngeren, 13jährigen Mädchen, das ohnehin schon verstorben war, erreichte er sein Ziel, während er sich bei der fünfzehnjährigen eine Abfuhr holte. Die Ehefrau des Angeklagten tobte nicht wenig, als sie hinter die Seitenpränge ihres Eheliebsten kam, und das Gericht setzte nun mit einem Jahr Gefängnis den Schlupppunkt hinter die üble Geschichte.

## Mannheimer Hiltlerjungen am Münchener Ehrenmal

Kranzniederlegung durch die Bannführer

Auf der Rückfahrt vom Zelllager in Tirol legten die Hiltlerjungen vom Bann 171 Mannheim in München eine vierstündige Fahrtpause ein. Blockweise marschierten sie, wie uns ein Teilnehmer berichtet, vom Ostbahnhof zur Feldherrnhalle, wo eine kurze Gedenkstunde stattfand. Stumm grüßten die Bannführer von Mannheim und Weisheim die Toten der Bewegung, während vier Kameraden zwei Kränze niederlegten. Nach dem Vorbemerk der 1300 badiſchen Hiltlerjungen und einem kurzen Aufenthalt in der Hauptstadt der Bewegung erfolgte die Weiterfahrt nach Mannheim.

## Schwerhörig, nicht körperbehindert

Wichtig für die Volkspartei

Am 13. bis 19. August findet, worüber schon ausführlich berichtet wurde, in allen Gemeinden des Reichs die Ausfüllung der Volksparteikarten statt.

Die Frage, ob auch der Schwerhörige die Ausfüllung der Volksparteikarte kann, ist folgende: „Sind Sie dauernd körperlich behindert? Wodurch? Liegt amtlich festgestellte Erwerbsbeschränkung vor?“

Der Reichsbund der deutschen Schwerhörigen hat den Reichsminister des Innern nun darauf aufmerksam gemacht, daß die Schwerhörigen sich nicht als körperbehindert betrachten, da sie, auf den rechten Arbeitsplatz gestellt, in jeder Hinsicht vollwertige Arbeit leisten. Es sei deshalb im Hinblick auf den Zweck der Volkspartei wünschenswert, die Schwerhörigen besonders darauf aufmerksam zu machen, daß sie diese Eigenschaft in dem Vordruck angeben.

Die Volkspartei soll die Behörden, für deren Zwecke sie dient, instandsetzen, sich über die Persönlichkeit eines jeden und seine Eignetheit für eine besondere Verwendung wenigstens ein vorläufiges Bild zu machen. Da Schwerhörigkeit die Art der Verwendung beeinflussen kann, werden dem Wunsche des Reichsbundes der deutschen Schwerhörigen entsprechend die Schwerhörigen ausdrücklich ersucht, diese Eigenschaft bei Ausfüllung der Volksparteikarte mit anzugeben. Die bei der Erfassung der Volksgenossen in der Volkspartei tätigen Helfer werden ebenfalls gebeten, hierauf zu achten.

## Fahrlehrer wieder auf Draht

Einmal muß jeder Volksgenosse ausspannen, um die Nerven wieder in Ordnung zu bringen. Auch der Fahrlehrer. Es ist eine lobenswerte Einrichtung, daß dieser Berufsstand eine Verabredung getroffen hat, sich ein paar Wochen Urlaub aus dem geschlossenen Kreis des Arbeitsjahres herauszuschneiden. Das ist auch verdammt notwendig für die Männer, die tagaus tagein mit aufmerksamen Blicken über die Handgriffe ihrer Autojünglinge zu wachen haben. Und das ist nicht einfach in einer Casuarstadt, wo es nur so hagelt mit unliebsamen Ueberraschungen an den Straßen.

Jetzt kann die Schur der Schüler wieder mit einiger Vorsicht auf die verkehrsbeeinträchtigten Mannheimer Losgassen werden. Die Fahrlehrer, die einige ruhige Tage ohne Rotorenlärm hinter sich haben, werden schon mit doppelt soviel Energie darüber wachen, daß der Laden klappt. Sie haben ja die gebiegene Krautferse aus dem Urlaub mitgebracht. Wir werden sie jetzt also wieder tapfer und unverdrossen am Werke sehen und werden uns als alte Autohaken acene von den Fahrjünglingen davon überzeugen lassen, daß sie in Verkehrsregeln nicht unbeherrschbar sind. Gute Fahrt!



**Ferdinand Kammann**  
**Barbara Kammann** geb. Barlmann  
**VERMÄHLTE**  
Sandhofen, 15. August 1939

**Staatl. anerkannte Schule für Massage und Fußpflege**  
an den Universitätsklinik Heidelberg  
Leiter: PROF. KIRSCHNER  
Der nächste halbjährige Ausbildungskurs beginnt am 2. Oktober 1939. Schriftliche Anmeldungen sind bis 15. September 1939 an die Direktion der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg zu richten, von wo aus die Teilnehmbedingungen angefordert werden können. (1525157)

## Anordnungen der NSDAP

**Bann 171**  
NSD Unterbau 171  
Am 15. 8. 39 bis 21. 8. 39 sind die Mitglieder der NSD und des NSKK schriftlich. Die Selbstverwaltung überweisen die fälligen Beitragsgebühren auf das Konto 1404 bei der Stadt, Sparkasse Mannheim.

**NS-Frauenstaffel**  
Wohlgelogen. Die Seite „Deutsche Hauswirtschaft“ können abgeholt werden.

**Kraft durch Freude**  
Reisen, Wandern, Urlaub  
Sonntag, 20. August. Sonderfahrt nach Stuttgart. Abfahrt um 10.00 Uhr von der Reichsbahnhof. Fahrpreis 2,30 RM. Eintritt in die Gartenbahn zu 100. Interessanten können ab Mittag bei allen NSD-Vorverkaufsstellen abgeholt werden.

Bitte vormerken! Am Sonntag, den 27. August, mit 10.00 Uhr Abfahrt nach Bad Kreuznach und Wülmter a. Rhein. Fahrpreis 2,60 RM.

Am Sonntag, den 20. August, mit 10.00 Uhr Abfahrt nach Bad Kreuznach und Wülmter a. Rhein. Fahrpreis 2,60 RM. Eintritt in die Gartenbahn zu 100. Interessanten können ab Mittag bei allen NSD-Vorverkaufsstellen abgeholt werden.

**Beteiligung**  
**Tätiger Teilhaber**  
(einkl. Kille)  
mit 5000 bis 6000 M. Einlage, sofort gesucht für erkl. Zweig der Lebensmittelbranche. Angebote an (1500250)  
**Scherrbacher & Co., P. 7, 15**

**Möbl. Zimmer zu mieten gesucht**  
Angestellter sucht ab 16. 8. ein möbl. Zimmer  
in der Nähe des Hafentouristikamters. Angebote sind zu richten unter Nr. 15015498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Leere Zimmer zu vermieten**  
**Groß. leeres Mani.-Zimmer**  
in der Nähe des Hafentouristikamters. Angebote sind zu richten unter Nr. 15015498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Rotes Holz-Häuschen**  
neuwertig, mit Schuppen, preiswert zu verkaufen.  
Bauarbeiten, Wülmterweg (hinter Sportplatz), mittlere 15 und 20 Hektar. (62508)

**Entlagen**  
Am 13. August grüner Kanarienvogel  
entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Gartenhaus, Seifenweg Nr. 38a. (1500882)

**Wohnhäuser**  
verkauft für günstig durch HB-Kleinanzeigen

**Behördlich ermächtigte Kraftfahrlehrer**  
**ORTSFACHGRUPPE MANNHEIM**

<b>Heinrich Eberts</b> Feudenheim, Hauptstr. 79 Fernsprecher 501 06	<b>Karl Riegsinger</b> Mannheim, in Fa. Dalmier-Benz AG., Fernspr. 542 21
<b>Auto-Schmitt</b> Käfertal, Am Haltepunkt. Fernsprecher 537 92.	<b>Gustav Ernst jun.</b> Mhm., Kälertaler Str. 162 Fernsprecher 510 00
<b>Heinrich Baumann</b> Mannheim, Pestalozzistr. 1 Fernsprecher 521 77	<b>Wilhelm Hackmayer</b> Mannh., Hafenbahnstr. 10-12 Fernsprecher 523 14
<b>Heinrich Bentz</b> Mannheim, Speyerer Str. 10 Fernsprecher 431 32	<b>Otto Hunold</b> Mannheim, U 1 Nr. 7 Fernsprecher 234 12
<b>August Bernion</b> Mannheim-Friedrichsfield Hugenottenstraße 25 Fernsprecher 470 78	<b>Paul Kehren</b> Schwetzingen, Drei-König-Straße 21, Fernsprecher 542
<b>Ludwig Born</b> Mhm., Seckenheimerstr. 59 Fernsprecher 416 13	<b>Karl Lövenich</b> Mannheim, D 3 Nr. 7 Fernsprecher 228 35
<b>Philipp Dehoust</b> Mhm., Seckenheimerstr. 146 Central-Garage, Ruf 413 46	<b>Wilhelm Pfeifer</b> Schwetzingen Lindenstraße 38
<b>Oskar Eberle</b> Mannheim, H 1 Nr. 16 Fernsprecher 223 65	<b>Philipp Pfeil</b> Mannheim, Max-Josefstr. 5 Fernsprecher 522 08

**Verloren.**  
**Schlüsselbund**  
am 6. u. 7. Uhr in der Angustanlage verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf d. Hundbüro.

**Wohin heute abend?**  
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!



# Havarie am Fährdamm

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

## 26 Fortsetzung

Kulmer ließ es widerspruchslos geschehen. Vielleicht weil er froh war, den gefährlichen Schatz endlich bei jemand zu wissen, dem man ihn anvertrauen konnte; oder, weil es ihm jetzt schon gleichgültig war, was überhaupt aus dem Geld wurde.

„Also deshalb!“ sagte Gött langsam, unbehaglich. „Ist das schon öfters gemacht worden? Und weiß jemand davon?“ Der Steuermann suchte die Köpfe. Aber plötzlich hob er den Kopf und stieß grob hervor: „Das hat sie jetzt von ihrer Pflanzende! Die hat heute nacht bei den Zollfahndern genau!“

In Gött's Miene war nichts von seinen Gedanken zu lesen. Er hatte den Abfah in den weichen Grund gehöhrt und drehte die Fußspitze hin und her. „Die Bruchstelle ist im Raum vier, soweit ich sehe“, wechselte er ganz unvermittelt das Thema. „Haben Sie nicht damals im Werbehafen, als ich auf dem Kahn war, mit einer Brustleier im Raum vier herumgewirrt?“ „Ja“, kam bitter die Antwort, „da wollte ich meinem Vion und meiner Margarete — den beiden Hosen — ihr Winterpalais verschaffen. Aber jetzt brauchen sie keine mehr. Sie sind nämlich verstorben.“

„Wo waren Sie, als die Havarie geschah?“ „Eingeladen!“ antwortete Kulmer. „Der ganze Schlepplug eingeladen von Fräulein DeWendel! Und die zwei, die nicht mit dabei waren, die hat's dafür erwischt. Der eine beinahe ertrunken; der andere — Schädelbruch.“ Erst im letzten Moment schien dem Steuermann eingefallen zu sein, daß der Bruder dieses „Anderen“ hier vor ihm stand, aber das Wort war nicht mehr zu verschlucken.

Aus Gött's Kehle rang sich ein schweres, würgendes Keuchen, aber der Laut erstarb sofort wieder. Eisern hielt er sich im Zaum.

Kulmer stand auf und reichte ihm seine zerstrammte unförmige Schifferhand. „Für die Mutter von dem Jungen!“ sagte er rauh.

Nichts im Gesicht des Profuristen als seine Lippen bewegten sich, während er das Verhör fortschickte. „Wo ist van Wiff?“

Das Unwetter wälzte sich über den Fluß heran wie eine graue Nebellawine. Während im Westen die Hardeberge noch im hellsten Sonnenschein lagen, begann es unter ihnen schon über Wasser hinzustürmen.

„Der Dicker!“ erwiderte Kulmer. „Der jammert den Himmel runter wegen seinem Kaffee und verteuert sich dazu einen mit Schnaps.“

Undarmherzig prasselt jetzt der Regen über den Damm und die weitigen geretteten Habseligkeiten der „Anna-Marie“ hin. Auch die letzten Unenwegen hinter den gespannten Seilen waren an dem dicken Pappelfamm gestrichelt. Der Zollbeamte hatte sich eine grüne Plane über den Kopf gezogen.

Nur die Matrosen von der „Wendel V“ und Kapitän Scholl unterbrachen die Arbeit nicht. In einer Stunde sollten der Hebelkran und ein Leichter kommen; bis dahin wollten sie wenigstens das bergen, was abzutreiben drohte.

Die beiden Männer standen noch immer wie taub und süßlos gegen die peitschenden Regenschauer auf halber Höhe der Uferböschung. Gött breitbeinig, hämmelig, fast klein neben dem langen Steuermann; dieser müde, zerfurcht, durchschläft, ein Landsknecht nach verlорener Schlacht.

„Mit Ihnen kann ich ja darüber sprechen, Kulmer“, begann der Profurist noch einmal. Die Stimme kam kaum mehr gegen den Wind an. „Die Maria hat mir am letzten Tag in Rotterdam einen Brief geschrieben...“ Er stockte; der Regen preßte die Krampe seines Hutes herunter. „Einen verzweifeltsten Brief... Hat das hier unten etwas damit zu tun?“

„Ich weiß nur“, murmelte Kulmer, vor sich hindrüber, „daß sie die Tochter von der Jeanne Reuder ist, und bei der hat man sich auch nie ausgekannt. Das laßt und tanzt und ist auf einmal kalt und still wie Eis. Und dann bricht man's auch mit der Art auch nicht mehr auf, wenn sie's mal in sich runtergewürst haben... Aber auch dem Jakob Gutkunst traue ich nicht. Der weiß noch besser, wie man einen Kahn umlegt. Und Grund dazu kann er gehabt haben, Grund genug. Hoff mehr noch als die Maria... Jedenfalls ist er fort seit heute nacht — bei seiner Braut in Reich. Und die sagt: Krank!“

„Genaueres wissen Sie also selber noch nicht, Steuermann?“

Ein Chauffeur der Firma stemmte sich den Abhang hinunter: „Ich soll Sie fahren, Herr Gött!“ Der Mann nahm trotz des strömenden Regens achtungsvoll die Schildmütze ab.

„Danke — ich komme!“ winkte der Profurist zurück. Ungehört redete sich der ganze Tag noch einmal vor ihm auf. Die Aussprache mit DeWendel, die ihm nun bevorstand und von der er wußte, daß sie über seine Zukunft entschied, hatte eigentlich gar nicht mehr Raum neben all dem Würgen, Pressenden, das er hochschwer in sich trug... Aber er ging. Er hatte in der Schiffsahrt gelernt, das Steuer

auch mit frostklammen Händen nicht gleiten zu lassen.

Oben auf dem Damm strich ihm ein paar Schritte weit etwas Weiches, Schnurrendes um die Beine. Er beachtete es nicht. Es war die Rahe Goldbein, der eine Welt in Käffe und Wirrsal untergegangen war und die Anstich an eine neue suchte.

Die hohe dunkle Standuhr im großen Wohnzimmer des DeWendelschen Hauses am Luisenpark gongte in klagvollen, hallenden Schlägen fünf Uhr. Auf dem großen goldgerahmten Gemälde — einem Bild aus Holland — das fast die halbe Längswand des Raumes einnahm, gluckte die schwarze Lache einer breiten Bracht gegen eine Holzbrücke von heller Birke. Auf einer Wenzel-Kopie über dem Kaudtisch hob ein österreichischer Reiter die Laterne, und der Alte Fritz sagte spöttisch: „Bon soir, messieurs!“... Bilder und Möbel schienen in der grünen Dämmerung, die die dichten Laubkronen der alten Kuchbäume vom Fenster schufen, webendes geheimnisvolles Leben zu atmen.

Thomas DeWendel nahm, als er den Wagen vorfahren hörte, aus einem unteren Fach des Schreibtisches, an dem er saß, ein dünnes, vergoldetes Altentest und legte es vor sich hin. Er spielte dem Besucher, den er erwartete, dann aber nicht den Vielbeschäftigten vor, sondern

stand sogar auf, um ihm entgegenzugehen. Die Anmeldung des Mädchens tat er mit einer kleinen ungeduldrigen Bewegung als überflüssig ab.

Gleich darauf trat Gött ein. Er kam mit raschen, fast stürmenden Schritten durch die offengelassene Tür. Aber sehr bald schien dieser Schwung einer zögernden Verlegenheit zu weichen. Es war, als habe er einen anderen Empfang erwartet.

„Ich hoffe, Sie konnten sich ohne Schwierigkeiten für eine Stunde freimachen?“ begrüßte ihn der Reeder mit der kühlen, undurchdringlichen Verbindlichkeit, mit der er gewöhnlich auch gegen die älteren, leitenden Angestellten Abstand hielt.

Gött setzte sich in den angebotenen Ledersessel und wartete. Die Ruhe dieses stillvollen Arbeitszimmers, die glatten, förmlichen Worte des alten Herrn, den er bis dahin immer nur in der vertrauten Umwelt des Geschäftsbetriebs gefannt hatte — alles war ihm so fremd und unwirklich wie die Krankenhaushausluft vorhin und die wilden Ereignisse dieses Tages überhaupt. Er war Kampfs gewohnt. Er war trotz den zermürdenden Sorgen, die im Hintergrund lauerten, sogar noch auf Kampf eingestrichelt gewesen, als er hierherkam. Nun spürte er plötzlich, wie ihm der Widerstand entwich, auf den er sich eingestellt hatte.



Das Heidelberger Schloß im Morgendunst

Aufn.: Dr. Pfister, Freiburg

# Das „einsame Herz“ / Von Heinrich Hemmer

Bill, den wir von Bettbüros, Suppenküchen und der Kneipe her kannten, in der er jetzt wie toll angab und ausgab, war bittlich, ältlich, gemühtlich und geträpft. Es war uns allen unverständlich, wie so ein Mann im Handumdrehen sein Glück gemacht haben konnte. Zumal das Letzte, was wir von ihm gehört hatten war, daß man ihn mit einer schweren Augenentzündung ins Krankenhaus gebracht hatte. Aber das gerade war der Anfang von Bills Glück — wie er uns mit vielen Worten auseinanderzusetzen begann...

Als er nämlich so von Gott und aller Welt verlassen und vom Arzt ausgegeben im Krankenhaus lag, fing er an darüber nachzudenken, ob so ein Vagabundenleben, wie er es führte, das Richtige sei. Träume von einem geordneten Haushalt umgaukelten ihn in dem es immer reichlich zu essen gäbe: Wiener Schnitzel, Rahmgulasch und andere geliebte Dinge. Bills Träume nahmen Gestalt an, als ihm in einer der heruntergerichteten Zeitschriften des Spitals eine Heiratsannonce auffiel: Eine kinderlose Witwe, sympathisch, gepflegt, vorzügliche Köchin und Besitzerin einer kleinen Farm in Neu Jersey suchte einen Ehelameraden, auch ohne Einkommen, nicht über fünfzig, mit Sinn für stille Häuslichkeit. — War das nicht sein Fall? Unberzählich sandte Bill die Zuschrift wie erbeten an das „Einsame Herz“, und nach Verlauf von einer Woche sah die Farmerin an Bills Retonvalefiziententest.

Kuherlich entsprach die Witwe Crumbs so wenig Bills Träumen von einer Ehelameradin, daß er anfänglich erschraf. Im Laufe des Gesprächs aber gewöhnte er sich an ihre strengen Züge und Formen. Die Frau war nicht schön und nicht häßlich, nicht jung und nicht alt. Nur die hellen wie ausgeblühten wirkenden Augen, die niemals ihren Ausdruck veränderten, gaben ihm zu denken, aber auch darüber setzte Bill sich

hinweg. Die Witwe Crumbs stellte allerhand Fragen und als sie erfuhr, daß Bill nicht mehr als 48 Jahre alt war, und ohne jegliche Verwandtschaft, gab sie ihr Jawort. Sobald wie Bill das Krankenhaus verlassen konnte, gingen die beiden zum Standesamt und führten dann unverzüglich nach Neu Jersey.

Es war wirklich eine stille Häuslichkeit, in die sich Bill hineinsetzte. Keine Nachbarschaft, kein Radio, kein Telefon, und 10 Meilen bis zum nächsten Ort. In der nächsten Umgebung war nichts und niemand zu sehen außer einem Pferd, einer Kuh und Billy, einem wortfargen, alten Faktotum, der kaum mehr recht bei Trost zu sein schien, aber glücklicherweise alle Arbeit verrichtete. Letzterer Umstand war für Bill, der nicht viel von Farmarbeit verstand, eine große Veruhigung. Was ihn aber vollends für das neue Leben einnahm, war der ganz vorzügliche Küchenbetrieb. Die Ex-Witwe schien ihren Stolz darin zu setzen, die leckersten Speisen aufzutragen. Für Bill, Billy und noch eine Person — für die regelmäßig mitgedeckt wurde, ohne daß sie jemals erschien.

Bill hätte gerne gewußt, was es mit diesem unsichtbaren Gast für eine Verwandnis habe. Aber es fiel ihm schwer zu fragen. Die Farmerin sprach den ganzen Tag kein überflüssiges Wort und gab keinerlei Erklärungen. Da sie nur wenig Hilfsleistung von Bill verlangte und immer die besten Wiesen auf seinen Felder legte, gab er sich zufrieden und machte sich keine Gedanken mehr.

Natürlich konnte es nicht ausbleiben, daß sich Bill bei so reichlicher Kost und geringer Anstrengung zusehends erholte. Sein Aussehen war nach Verlauf einiger Wochen geradezu blühend. Der Farmerin schien das Freude zu machen. Eines Abends nach einem ausgezeichneten Mahl setzte sie sich vertraulich auf Bills Schoß und fragte ihn, ob er sie denn auch wirklich lieb habe. „Natürlich“, meinte Bill und

# Lied vor einem Reisekoffer

Von Franz Karl Ginzkey

Zwar waltet ein Spruch für den Wandrer im Geiste:

Zieh hin und es werde dir Heimat die Welt!  
Doch sieht am Ende der Vielgerelste  
Sich doch nur auf sich und das Seine gestellt.

Und mag er die Welt auch olympisch durchschwärmen

Im Nachen, mit wehenden Fähnlein behüß,  
Irgendwie will sich das Herz doch wärmen  
An dem, was engere Heimat ist.

Betriff er abends das Herbergszimmer,  
(Bezierrte Grotte der Einsamkeit),  
So steht schon da und wartet immer,  
Was ihm gehört, seit mancher Zeit.

Es ist nur Tand, sind Kleider und Schuhe,  
Und was man so braucht, um Mensch zu sein,  
Und doch, erfüllt ist die wandelnde Truhe  
Mit dem sicheren Grube: Hier steht, was dein!

Du weißt es, es ist mit ihm gekommen  
Ein freundlicher Zeuge von dem, was war.

Es ist die Angst von ihm genommen,  
Er sei schon aller Heimat bar.

Wie ist doch die Seele im kühleren Ringe  
So einsam kreisend zu mancher Frist,  
Daß solch ein Häuflein armseliger Dinge  
Ihr plötzlich Bedeutung der Heimat ist!

DeWendel hatte wieder am Schreibtisch Platz genommen und überdeckte gewohnheitsgemäß die verstrümmelte linke Hand etwas mit der gefunden rechten. In dem korrekten dunklen Anzug, dem dichten weißen Haar über dem gebräunten, fast jugendlich straffen Gesicht, gleich er eher einem Landrichter aus Connaught als einem deutschen Wirtschaftsführer. „Wissen Sie, daß ihr Bruder heute morgen operiert wurde? Sein Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.“

„Ja, ich weiß“, lautete die rauhe, zögernde Antwort. „Ich habe eben gerade mit dem Wagen einen Sprung nach Heidelberg gemacht. Gefahr besteht zwar noch, aber die Aussichten sind erheblich besser als noch vor wenigen Stunden. Ich konnte ihn natürlich nicht sehen, immerhin aber vorläufig einmal verhindern, daß die alte Frau in Cochem beunruhigt wird. Es ist ja wohl auch von hier aus nichts Verartiges erfolgt?“

Der Reeder verneinte stumm. Die Unterhaltung stockte, blieb einige ruhende Sekunden lang stumm bei dem Gedanken an den Berunglückten haften, bis endlich der Kellere als erster wieder begann: „Sie kommen vom Fährdamm. Ist die Ursache der Havarie jetzt geklärt?“

Gött versuchte, aus dem langsamem, zähen Fluß dieses Gesprächs auszubrechen. Es gerie an seinen Nerven. Es ging ja hier nicht um die Havarie; das wußte er und wußte auch der andere. Es ging um die Trennung, um den verschiedenen Weg. „Nein“, antwortete er kurz, „noch nicht.“

(Fortsetzung folgt)

lächelte selig in Erinnerung an die vielen guten Happen. Darauf fing die Ehehälfte von der Ungewißheit des Lebens zu sprechen an, man könne niemals vorhersehen, was geschehen werde, meinte sie, und wenn Bill einmal, was Gott verhüten möge, das Zeitliche segnen würde, so stünde sie ohne jegliche Lebensversicherung da. Bill, der dafür ja nichts zu bezahlen brauchte, ließ sich ohne Widerstreben versichern. Ein Arzt kam, untersuchte ihn, ein Agent kam und erbat seine Unterschrift: hierauf war Bills Lebens 10 000 Dollar wert.

Monate gingen ins Land, ohne daß sich etwas ereignet hätte. Der vierte Tischgast blieb weiterhin aus und Bill, der sonst nichts zu denken hatte, beschloß mittels einer Flasche Rum, die er seit seinen Krankheitsagen noch verwahrt hatte, Bills das Geheimnis zu entlocken.

Es waren wunderliche Worte, die das alte Faktotum im Hause von sich gab: die Farmerin, so schien es, war schon öfter Witwe und wieder Braut geworden. Immer nach ein paar Monaten glücklicher Ehe, Harb oder verunglückte der neue Gemahl. Auch mit Mister Crumbs ging es so, angeblich der einzige, den die Farmerin wirklich geliebt hatte. Es tat ihr im Grunde sehr leid — und darum deckte sie auch für ihn noch immer mit.

Bill, auf den der Rum ebenfalls seine Wirkung nicht verfehlt hatte, erlaubte sich an jenem Abend einen Scherz. Gespenstlich verumummt setzte er sich an den Platz des Mister Crumbs. Als die Farmerin eintrat, erschraf sie derart, daß sie die Speisen fallen ließ und zur Hintertür heraustrante... ganz vergehend, daß ihr dort ein Ziegelstein auf den Kopf fallen mußte, der für Bill bestimmt war.

Für die Farm erhielt der Witwer 15 000 Dollar, wovon er allerdings einen Teil an Billy abgab — den ersten Mann der Farmerin, der sie wahrhaft geliebt und ihr immer wieder alles verziehen hatte.

Was Bill aber nun mit seiner Lebensversicherung machen sollte — darüber berieten wir noch lange.

Le...  
Baue...  
• Em...  
Am Ro...  
moos - B...  
des Kar...  
der. Aus...  
in dem...  
haatliche...  
schaft a...  
Rotorly...  
Freiwill...  
Gutach...  
Höhe...  
geld tro...  
das Ba...  
mühle, i...  
termittel...  
dämmen...  
aller M...  
Nied kon...  
Herzsch...  
• He...  
Kuffleg...  
alte Rau...  
in Tride...  
nibusbau...  
anschließ...  
Herzsch...  
hätte...  
• Fr...  
27 Jahr...  
motoris...  
zwischen...  
schen La...  
dichten R...  
der Fähr...  
lange. L...  
bruch, de...  
haus La...  
110 Da...  
• Sa...  
Gefolgs...  
Berke im...  
Jahre, a...  
eine Erb...  
Freistelle...  
in diese...  
Stunde...  
Auf An...  
aus der...  
als 110...  
RZB zu...  
Großma...  
12 14. W...  
bis 10. ...  
Zähler ...  
gen 18. ...  
bis 26. ...  
ludr. Not...  
Coh...  
gen 24-...  
bis 36. ...  
bis 24. ...  
Tomaten...  
„Don...  
(Von u...  
Der E...  
während...  
Scheus...  
gewesen...  
und zum...  
gesungen...  
lung ein...  
fortreife...  
Ideen, d...  
dieser D...  
durchzieh...  
burg mit...  
wall. We...  
weiteres...  
Ernst gr...  
mit so g...  
Ausdruck...  
gleichsam...  
Man emp...  
Festigung...  
teiler. H...  
das „dran...  
dem mit...  
treue, W...  
wird, als...  
wirklich...  
ziehung...  
Die Z...  
reife...  
diese Ko...  
nische W...  
haft ein...  
muß die...  
um die...  
recht zu...  
einer pr...  
lichkeit, ...  
gen, daß...  
ihnen u...



Letzte badische Meldungen

Bauernhof im Elztal abgebrannt

Emmendingen, 15. Aug. (Sta. Ber.) Am Montagvormittag brannte der auf Ragenmoos-Weilersberg gelegene Jungbauernhof des Karl Sähle bis auf die Grundmauern nieder. Kurz nach 6 Uhr früh wurde der Brand in dem zu den Ragenmoos-Höfen gehörigen staatlichen Hof bemerkt und die Vöschmannschaft alarmiert. Wenig später erschien die Motorspritze aus Elzach, die noch durch die freiwilligen Feuerwehren von Waldkirch und Gutach verstärkt wurde. Da der Hof auf der Höhe liegt, war es infolge des Wassermangels trotz des Einsatzes der Motorspritze, die das Wasser aus dem Tal zur Höhe schaffen mußte, nicht möglich, das Feuer, das alle Futtermittel und Erntevorräte vernichtete, einzudämmen. Auch die Gebäudeteile wurden trotz aller Mühe ein Raub der Flammen. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Herzschlag auf Hochtour im Schwarzwald

Feldberg, 15. Aug. (Sta. Bericht.) Beim Aufstieg auf den Seebuck erlitt der 66 Jahre alte Kaufmann Richard Brud aus Berlin, der in Treibach zur Kur weilte und an einem Omnibusausflug zum Feldberg teilnahm, beim anschließenden Aufstieg zum Seebuck einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Nebel tödlich verunglückt

Freiburg, 15. Aug. (Sta. Bericht.) Der 27 Jahre alte Polizeibeamte Walter von der motorisierten Gendarmrie geriet Sonntagfrüh zwischen 2 und 3 Uhr auf der Kreisstraße zwischen Langenwiesenthal und Altmansweiler insofern dichten Nebel mit seinem Motorrad aus der Fahrbahn und fuhr gegen eine Telegrafensäule. Walter erlitt einen doppelten Schädelbruch, der auf dem Weg ins Bezirkskrankenhaus nach seiner sofortigen Verbringung zum Tode führte.

110 Danziger zur Erholung im Murgtal

Saggenau, 15. Aug. (Sta. Bericht.) Die Gefolgschaftsmitglieder der Daimler-Benz-Werke in Saggenau haben bereits im vorigen Jahre, als es galt, Kindern aus der Ostmark eine Erholungsstätte zu bieten, über hundert Freizeittage im Murgtal zur Verfügung gestellt; in diesem Jahre haben sie das Gebot der Stunde in noch stärkerer Weise verstanden. Auf Anregung des Betriebsführers wurden aus der Gefolgschaft des Werkes nicht weniger als 110 Freizeittage für Danziger Kinder der RDB zur Verfügung gestellt.

Märkte

Großmarkthalle Gumboldtbeim, Johannistoren 12-14, Birnen 7-12, Kefel 14-20, Pfannkuchen 8 bis 10, Meineläuben 12-15, Mirabellen 18-25, Fäbber Frühweizen 16-18, Sommer Frühweizen 18, Breitschlag von Zornen 10-15, Wirsche 20 bis 25, 15-18, Tomaten 17-18, 10-12, Große Anfuhr, Heiter Ablos. Ob- und Gemüse-Großmarkt Weindeln, Zwetschen 24-36, Pfannkuchen 16-20, Wirsche 24-30, bis 36, Kefel 20-36, 12-20, Birnen 21-28, 16 bis 24, Stangenbohnen 24-26, Puffbohnen 16-20, Tomaten 15-20, Anfuhr 1750 Tz.

Wo Brigach und Breg sich vereinigen...

Donauerschlingen hat sich verschönt / Zwei schmucke Denkmäler

Donauerschlingen, 14. Aug. Mit dem Armabrunnen, einem Denkmal, das die Stadt zur goldenen Hochzeit ihres Fürstenerbprinzenpaars durch den Karlsruher Bildhauer Emil Sutor errichten ließ, hat Donauerschlingen eine wertvolle Bereicherung seiner Sehenswürdigkeiten erhalten. Es ist eine von kurzem Zuge getragene kleinere Schale, in die aus vier kunstvollen Spendern das Wasser fließt; der klaren Flut entbehrt sich auf quadratischem Sockel die überlebensgroße bronzene Gestalt einer deutschen Mutter. Man ist gefesselt vom wunderbaren Ebenmaß, vom sichtbaren Stolz



Das Denkmal am Zusammenfluß von Brigach und Breg

dieser Frau, die, ihr Kind in Armen, glücklich einer schönen Zukunft entgegenzusehen scheint. Dieses Denkmal stellt als erstes seiner Art auf deutschem Boden eine sinnvolle und würdige Ehrung der deutschen Mutter, der Hüterin der Unsterblichkeit des deutschen Volkes dar.

Nach gleichzeitig und aus gleichem Anlaß hat

durch eine Schenkung des Fürsten die Donauerschlingenstadt ein zweites Denkmal erhalten. Dieses ist zwar nicht neu geschaffen, doch aus der Verborgenheit seines fast vergessenen Standortes befreit, kommt es erst jetzt zur Entfaltung seiner Schönheit. Dort, wo Brigach und Breg sich zu einem bereits beachtlichen Fluße vereinigen, taumelt eine Viertelstunde vom riedwärts gerichteten Parkausgang entfernt, fängt sich die Skulptur harmonisch in die Landschaft. Schwer und ungelinst ist sie völlig weisungslos mit ihrer Umgebung; man spürt, daß ihr Schöpfer ein Kind der Baar gewesen ist. Die überlebensgroße Donauerschlingen-Gruppe wurde vor etwa 100 Jahren vom Bildhauer Kober Reich im Auftrage des damaligen Fürsten zu Fürstberg geschaffen. Das 1938 fertiggestellte Bildwerk erinnert in einer auf Achtergarben ruhenden schönen Frauengestalt, der Baar, die als Symbol der Fruchtbarkeit dieses landstriches Korn und Sichel im Arme hält, und in deren Schoß geschmiegt, ein kleines Mädchen, die Donau, den nie versiegenden Wasserfluß der Quelle ausfließend, daran, daß sich hierzulande die Geburtsstätte des gewaltigen Stromes des Großdeutschen Reiches befindet.

Als zu Beginn unseres Jahrhunderts die Donauerschlingen im Schloßhof ihre jetzige kunstvolle Fassung durch den Karlsruher Architekten Weinbrenner erhielt, wurde die schöne Darstellung durch eine neue des Böhrnbacher Bildhauers Professor Heer ersetzt. Damals erhielt das „abgebaute“ Denkmal am Einfluß des Bässers aus dem Künigsberger Lustgarten einen verlässlichen Standort zugewiesen. Der helle Sandstein nahm bald die grüne Farbe seiner Umgebung an, und wer nicht von dem ehemaligen Schmuckstück über der Donauquelle wußte, dem fiel es hier in seinem grünen Binkel kaum mehr auf. Aus seiner unverdienten Verborgenheit hat nun der Fürst zu Fürstberg das Denkmal hervorholen und nach gründlicher Reinigung am Zusammenfluß von Brigach und Breg ausstellen lassen.

Riedschützenfest in vollem Gang

Festtreiben auf dem Stadionsgelände / Schwimmbad in Betrieb genommen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Bärstadt, 15. Aug. Weithin schallte es vom Knall der Wäpchen aus dem Wald — das 5. Ried-Schützenfest in Bärstadt ist im Gange. Unmittelbar schattenspendender Bäume im nahen Forst an der Ribelungenstraße liegen die 20 Schießbahnen, auf denen die Schützen um die Königskette und die wertvollen Ehrengaben kämpfen. In der Ried-Zentrale hat der Schießsport von jeder guten Art und das Interesse an ihm ist schon zur Tradition geworden. Es war es kein Wunder, daß sich da Gedanken regten, durch ein alljährlich wiederkehrendes großes Schützenfest dem Schießsport immer stärker in den Vordergrund des allgemeinen Interesses zu rücken.

Weld's guten Klang das Ried-Schützenfest in den Schützen- und Besucherfreuen in den wenigen Jahren seines Bestehens schon gefunden hat, zeigte sich in bester Weise beim heutigen

Fest. Noch nie waren die Schützen so stark vertreten wie dieses Jahr. Von großen Städten wie Mannheim, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Worms waren die meisten gekommen, ja, selbst aus Ribda in Oberbayern und aus Limburg fanden sich Schützen ein. Die Ehrengaben wurden mit Sorgfalt gewählt und haben auch bei den Schützen einen großen Anklang gefunden. Am vorigen Sonntag schon begann das Schießen. Heiß wurde um die Preise gekämpft, und sehr gute Leistungen wurden erzielt. Die begehrteste Trophäe war natürlich die Königskette, die im vergangenen Jahr Herr Gutmann, Darmstadt errang.

Bei prächtigem Sommerwetter erlebte das Ried-Schützenfest am Samstag seinen Auftakt. Man hat neuer den Festplatz an den Waldesrand verlegt, neben dem Schießstand, das neue

des dramatischen Schrittes hatten, die außerordentlich war. Anton Derrmota hat den Ottavio gesungen. Verzehrend in der Innigkeit seines lyrischen Ausdrucks, ein Sänger mit einer herrlichen Stimme und mit Intelligenz. Reizend zu sehen und zu hören: Maria Gebortaris Berlin und ihr Partner, der tüchtige Karl Gittl, der den Masetto spielte. Ludwig Weber hat hier zum ersten Male den Komthur gegeben. Ihn zu hören war ein besonderer Genuß für Feinschmecker. Wie er seiner großen Stimme alle Schwere nahm und den Anruf des Don Giovanni in einem wunderbarsten mezzo voce gleichsam aus einer anderen Welt ertönen läßt, das ist meisterlich.

Die Ausstattung ist reich und farbig. Robert Rautsch's Bühnenbilder sind voller Lokalcolorit und kräftiger Stimmung. Wolf Bälker, der Spielleiter, ordnete die Mannigfaltigkeit der Spielindividualitäten klug und maßvoll. Es kam eine in allen Teilen durchgeführte Aufführung zustande, die das Drama des Don Giovanni mit eindrucksvoller Plastik vor Augen stellte.

Das Publikum konnte sich kaum fassen vor Begeisterung. Die Anwesenheit des Führers hatte alle künstlerischen Kräfte zu ihrer höchsten Leistung gesteigert. Blumen und Kränze dankten den Darstellern, die sich immer wieder den bravourisierenden Zuschauern zeigen mußten. Dr. Erwin Bauer

Berlins Museen im Zeichen der Archäologie

In der Reichshauptstadt findet bekanntlich in der Zeit vom 21. bis 26. August der VI. Internationale Kongress für Archäologie statt. In diesem Zusammenhang werden in Berlin insgesamt neun Ausstellungen veranstaltet, die im Zeichen der Archäologie stehen. Das Kaiser-Friedrich-Museum eröffnet am 22. August die Ausstellung „Kunst der Spätantike im Mittelmeerraum“, die hauptsächlich



Der Irma-Brunnen

Schwimmbad und den Sportplatz. So war alles, was beim Ried-Schützenfest in Erscheinung zu treten hat, beisammen. 15.000 Quadratmeter groß ist der Platz, auf dem das Bärstädter Stadion erbaut wird. Im großen Festzelt, das 5000 Personen fassen, ging es hoch her. Das fröhliche Treiben dauerte bis zum Sonntagmorgen. Und unermüdetlich war das Konzertorchester Bärstadt, den hohen Schwung der Stimmung noch zu befeuern.

Strahlende Sonne stand gestern Nachmittag über dem weiten Land des fruchtbaren Rieds. Den Regionen der Radfahrer merkte man es schon an, daß in der Ried-Zentrale ein großes Fest gefeiert werde. Herzlich zu gönnen war den Bärstädtern ja das gute Wetter, ist doch dieses Jahr der Festplatz unter einem Wellenbruch buchstäblich errungen. Mehr als 10.000 Seelen mögen es gewesen sein, die sich am Spätnachmittag auf dem Festplatz tummelten. Das riesige Festzelt, wo die Bauernkapelle Claus Schmitt vom Reichsverband Stuttgarter konzerterte, war überfüllt. Die junge Welt wühlte eifrig dem Tanz. Großer Betrieb herrschte auch nebenan beim neuen Bärstädter Schwimmbad, das gefiern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Einweihung wird noch erfolgen.

Erntelager der RDB-Gaualtung

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter machen mit

Karlsruhe, 15. Aug. In der Zeit vom 13. bis 19. August führt die Gaualtung Baden des Reichsbundes der Deutschen Beamten in der Gauschule Hornberg im Schwarzwald ein Erntelager mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durch. Von hier aus begeben sie sich jeden Morgen zu den fest zugewiesenen Bauernhöfen in Gutach, Riedersbach und Reichenbach, um bei der Einbringung der Ernte tatkräftig Hand anzulegen. Auch die hauptamtlichen Geschäftsführer der RDB-Gaualtung des Gau Baden nehmen an dem Erntelager teil und stellen sich wie ihre Kameraden von der RDB-Gaualtung in den Dienst der Ernteförderung.

Werke der Spätantike und byzantinischen Steinkunst umfasst. In der Staatlichen Kunstbibliothek ist eine Schau „Die Antike in bildlichen Darstellungen und Zeitschriften von 1500 bis 1850“ zu sehen, die an Hand von Zeichnungen, Stichen und seltenen Drucken den Einfluß der Antike auf die Architekten und Künstler von Michelangelo bis zu Schinkel umreißt. Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches wird Aquarelle und Zeichnungen antiker Landschaften zeigen und ferner unter dem Titel „Das Deutsche Archäologische Buch“ eine umfassende Ausstellung zusammenbringen, an der auch eine Reihe deutscher Verleger beteiligt sind. Weiterhin sind zu erwähnen eine Sonderausstellung im Neuen Museum „Archaische Gefäße, in der Universität eine Ausstellung „Keramische Ausnahmen antiker Stätten und Bildwerke“ und ebenfalls in der Universität eine Schau „Das Archäologische Lichtbild“, die optische Geräte aller Art im Dienste archäologischer Forschungsarbeit zeigt. Der Reigen der archäologischen Sonderausstellungen wird abgeschlossen durch eine Ausstellung in der Galerie Buchholz mit Werken zeitgenössischer Bildhauer, Kunst, sowie durch eine Schau des Vorderasiatischen Museums, das in seiner Asiatischen Abteilung Architekturüberreste und Fassadenteile des 7. Jahrhunderts vor der Zeitwende aus den Grabungen in Tabgha in Palästina zusammenstellt.

Große Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung in München 1940

Bis aus einer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste ersichtlich wird, wird auf Anordnung des Führers die Dritte Große Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung am 9. Dezember 1939 im Haus der Deutschen Kunst in München eröffnet werden und bis zum 7. April 1940 der Öffentlichkeit zugänglich bleiben. In einer Schau von hervorragender Bedeutung durchgeführten Malerei, Skulpturen, Zeichnungen und Graphiken werden die neuesten deutschen Kunstschöpfungen sowie die Pläne und Modelle neuer Bauwerke im Dritten Reich zur Darstellung kommen, während die Abteilung Kunsthandwerk wieder einen Querschnitt durch das gesamte deutsche Kunsthandwerkliche Schaffen geben wird.

„Don Giovanni“ in Salzburg vor dem Führer

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Der Salzburger „Don Giovanni“ ist auch während der Festspiele dieses Jahres eine Sehens- und Hörens- und Würdigung ersten Ranges gewesen. Er wird hier in italienischer Sprache und zum Teil auch von italienischen Sängern gesungen. Das gibt dem Werke in dieser Fassung eine im Sinne des Theaters besonders fortwährende Kraft und Vitalität. Die Fülle an Ideen, die dramatische Glut der Ensembles in dieser Oper und der heisse Atem, der das Ganze durchzieht: das alles fühlt man hier in Salzburg mit doppelter und fast unheimlicher Gewalt. Woran das liegt, kann man nicht ohne weiteres sagen. Der Zauber der Stadt, die den Ernst großer und weitschwingender Formen mit so gelassener, fast süßlicher Feinheit zum Ausdruck bringt, bildet zu diesem Erlebnis gleichsam die stimmungsmäßige Voraussetzung. Man empfindet den Don Giovanni an den Festtagen dieser Stadt naiver und unvermittelter. Hier klingt er so, wie er sein soll: als das „dramma giocoso“ des Lorenzo da Ponte, in dem mit der Freude des Kindes von Liebe, Untreue, Verworfenheit, Leid und Tod erzählt wird, als sei das alles nur ein Märchen. Unwirklich und nur mit einer ganz fernem Beziehung zu unserem Tag befeelt!

Die Salzburger Aufführung hat den hinterstehenden „Don Giovanni“, den man sich für diese Rolle wünschen kann. Es ist der italienische Bariton Ezio Pinza, der dieser Gestalt ein fast übermenschliches Maß gibt. Man muß diese Darstellung selbst erlebt haben, um die Tiefe und den Umfang dieser Leistung recht zu begreifen. Das ungeheure Volumen einer drachenhohen Stimme gibt ihm die Möglichkeit, Rezitative mit aller Befestigung zu singen, daß es fast scheint, als ob es zwischen ihnen und den arischen Stellen keinen Unter-

schied mehr gebe. Das mezzo voce, mit dem er das berühmte Duettino „Reich mir die Hand mein Leben“ singt, nimmt einem fast den Atem. Das „Champagnerlied“ hat er wie der Teufel gesungen. Befesselt, hinreißend, in ein satanisches Gelächter ausbrechend. Er bestimmte stellenweise den interpretatorischen Geist der Aufführung, die in Clemens Krauß einen ausgezeichneten führenden Leiter hatte. Die Zeitmaße Krauß sind ganz aus dem dramatischen Gehalt der Szenen heraus empfinden. Immer bestimmt und voller Leben. Ein gekünsteltes Vrio herrschte vor, das in hellem Gegensatz zu den schwereren dramatischen Akzenten stand, die den dramatischen Stil des Don Giovanni bestimmen. Die Steigerungskraft seiner Führung gab vor allem den großen leidenschaftlichen Ensembleszenen jene dunkle Gewalt, die erschauern macht. Alles war mit liebevoller Deutlichkeit empfunden. Das herrliche Wiener Philharmonische Orchester vollbrachte eine Meisterleistung genauesten und lebendig akzentuierter Aufführung.

Es liegt in der Natur dieser großen Ensembleleistung, daß in ihr nur bedeutenden darstellerischen Individualitäten Raum gegeben war. Virgilio Lazzari sang den Leporello wieder mit der lebenswichtigen Spitzbubenlaune so deutlich und humorvoll, daß man es aus den unterschiedlichen Worten seines Mienspiels, seiner lebhaften Gestik und seiner schlagenden musikalischen Deklamation förmlich ablesen konnte, was „gespielt“ wurde. In Elisabeth Reithberg hatte die Aufführung eine Donna Anna von festspielmäßigen Format, groß in der Leidenschaft ihres Gesangs, kunstvoll in der Beherrschung der schwierigen koloratur und mit dem Prestige, wie es der Don Giovanni braucht. Für die Rolle der Elvira wünscht man sich meist eine weniger „schwere“ Stimme als die Hilde Konechnis, der unvergleichlichen Marschallin der ersten Rosenkavalieraufführung. Aber das hatte den Vorteil, daß die erregenden Ensemblestellen eine Wucht und Weite

Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont wirkt abends am besten



# Weltrekordmann Harbig begeistert 3000 Karlsruher

### Feines Abendportfest des MCD Karlsruhe / Greulich wirft den Hammer 53,05 Meter und Büttner gewinnt das Speerwerfen

W. K. Karlsruhe, 15. August.

Der Männer-Turnverein Karlsruhe hat durch seine Platzanlage eine Laufbahn geschaffen, die sich sehen lassen kann, und nahm die Fertigstellung zum Anlass, ein Abendportfest auszuführen, zu dem es ihm u. a. gelungen war, den Weltrekordmann Rudolf Harbig (Dresden) und den Deutschen Meister Scheuring (Dietzenau) zu veranlassen. Die Anwesenheit Harbigs hätte allein schon genügt, um den Erfolg dieses Abendportfestes zu garantieren. Trotz der verhältnismäßig ungünstigen Zeit waren über 3000 Karlsruher zu diesem Fest erschienen.

In den Sprintstrecken wurde Redermann sehr vernünft, mit dessen Start man auch gerechnet hatte. Den Hauptanziehungspunkt bildete natürlich Harbig, der allerdings nur über 400 Meter an den Start ging, in dem seine Hauptgegner Wehner (Berlin), Brandtscheidt (Berlin) und Linnhoff (Berlin), der wieder gefolgt ist, waren. Der Dresdener hatte schon bis zur ersten Kurve — er hatte Innenbahn besaßen — seine beiden Vorkämpfer überholt und hatte bis eingangs der Zielgeraden bereits einen klaren Vorsprung, den er bis ins Ziel immer weiter ausbauen konnte. Unter dem tosenden Jubel der Zuschauer durchlief der Dresdner die 400 Meter in 48,3 Sek. Es muß dabei allerdings beachtet werden, daß die Bahn noch verhältnismäßig weich ist.

Der Deutsche Meister Scheuring ging gleich dreimal an den Start. Zunächst bei der einleitenden 4x100-Meter-Staffel, wo er als dritter Mann wohl seiner Vereinsmannschaft die Führung bringen konnte, der Sieg fiel aber doch an den Arbeitssoldaten Durlach. Die 100 wie auch die 200 Meter waren Scheuring natürlich nicht zu nehmen. In 10,9 beziehungsweise 22,0 blieb er beide Male überlegener Sieger. Mit Spannung wurde auch der 800-Meter-Lauf erwartet, bei dem der Berliner Jakob, der uns Mannheimer zu noch denken in Erinnerung ist, am Start war. Jakob ließ sich die erste Runde von Stöckereuther (Augsburg) führen, den er aber dann in der Schlussrunde sicher abschütteln konnte. Der Durlacher Schmidt verstand es, sich den zweiten Platz hinter dem sicher stehenden Jakob zu sichern. Die Zeit 1:54,9 muß als vorzüglich betrachtet werden. Stadler (Freiburg) hatte es über 1500 Meter in erster Linie mit dem Ehlinger Eitel und dem Kieler Seidenhauer zu tun. Lange führte Seidenhauer, als

aber Stadler Ernst machte, konnte auch er ihm nicht mehr folgen. Stadler siegte unter atösem Beifall der Zuschauer in 4:00,2 Minuten.

In den technischen Übungen ist besonders der neuerliche Sieg von Greulich (Mannheim) im Hammerwerfen mit 53,05 Meter zu erwähnen. Büttner (Plattfodt) konnte seine Spezialübung, das Speerwerfen in Abwesenheit des verletzten Kullmann (Karlsruhe) mit 54,00 Meter gewinnen. Der Badische Meister Richte (Freiburg) hatte im Kugelstoßen keinen Gegner und verschleuderte nur um Zentimeter die 15-Meter-Marke. Weißt noch der Weitsprung zu erwähnen, den Lang (Bruchsal) mit 6,52 Meter für sich entscheiden konnte. Die abschließende 4x400-Meter-Staffel gewann der Sportklub Forstheim nach einem spannenden Kampf.

Bei den Frauen gewann die Dresdnerin Gerhäuser, die Frau unseres Reichstrainers, den Hochsprung mit 1,51 Meter. Unbescheid (MTB Karlsruhe) siegte im Kugelstoßen mit 11 Meter, während den 100-Meter-Lauf die Völklerin Deitel (Karlsruhe) für sich entscheiden konnte. Umrahmt wurden diese Kämpfe von Wettbewerben der Jugendlichen, von denen besonders der 100-Meter-Lauf zu erwähnen ist, bei dem die beiden Mannheimer Oberle und Helbig mit 11,1

Sekunden in Front landeten. Die Gebietsstaffel der SG, die in Chemnitz um die Deutsche Jugendmeisterschaft kämpfen wird, startete übrigens zusammen mit den Senioren und kam in der 4x100-Meter-Staffel in 44,8 auf den dritten Platz.

Die Wettkämpfe, die einen reibungslosen Verlauf nahmen, und Schlag auf Schlag abgewickelt wurden, hinterließen bei den Zuschauern, unter denen unter anderem auch Gauschwarz Klein zu beobachten war, einen nachhaltigen Eindruck.

## Deutsche Leichtathleten in Straßburg

An dem Amerikaner-Sportfest in Straßburg am Dienstag, 15. August, wird auch ein kleines deutsches Aufgebot teilnehmen. Ueber 100 Nazis und 100 Meter wird Kerich (Frankfurt) starten, vielleicht auch Scheuring (Dietzenau). Die 800 Meter bestreitet Grau (Ehlingen). Ueber 1500 Meter trifft Rindl (München) u. a. auf Ribesout (USA), Mosert (Weiden) und Normand (Frankreich). Unser Europameister Zutter (Freiburg) ist für das Stabhochspringen angesetzt, bei dem die Amerikaner mit Baroff, Steers und Watson aufmarschieren. Der Mannheimer Greulich beteiligt sich an den Wurfkonturrenzen.

## National-Tormann Jakob schon verlegt

### Die ersten großen Fußballspiele im Reich / Schalke schon auf Draht

Auch im Reich gab es am ersten Spieltag schon einige bedeutende Fußball-Freundschaftsspiele. Der Deutsche Meister Schalke 04 spielte in bester Besetzung in Essen gegen Rot-Weiß und gewann vor 22.000 Zuschauern mit 5:1 (1-0). Der Meister war glänzend in Fahrt und beherrschte den Kampf von Anfang bis Schluß. Eppenhofer (2), Kalkwiltz (2) und Kuzorra schossen die fünf Tore. — In der Reichshauptstadt gab es gleich zwei große Spiele. Bayern München war zwar spielerisch besser als Blau-Weiß Berlin, Brandenburgs Meister, aber der Sturm der „Rothosen“ brachte nichts zuwege. So gab es vor 4000 Zuschauern ein 0:0. Goldbrunner spielte übrigens bei den Bayern Verteidiger, während Scheitze

(früher 1880) das Tor hütete. In einem glatten 3:0 (2-0)-Sieg kam Sparta Prag über Tennis Borussia Berlin. — Im Gau Sachsen war Tahn Regensburg zu Gast, wobei die Bayern das Voch hatten, ihren Torhüter Jakob in der zweiten Halbzeit durch eine Verletzung, die er sich bei einem Zusammenstoß zuzog, zu verlieren. Mit 5:2 (1-2) siegte die Tahn-Elf über Kontordia Plauen. — Eine Ueberraschung gab es in Gera, wo Bayerns Meister 1. FC 05 Schweinfurt, in ziemlich kompletter Besetzung spielend, mit 0:1 gegen den SV 04 Gera verlor. Der Mittemeister SV 05 Dessau wurde auf eigenem Gelände vom FC Sparta mit 2:5 besieg und in Hamburg verlor Elmshütte gegen Victoria mit 2:4. — Der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf schaffte in Nachen gegen Münzberger Mannen nur einen knappen 2:1-Sieg und in Wien siegte Postmeister Rapid mit 6:3 über Wacker.

## Endeten-Sauliga gebildet

Die Frage, wie im Sudetengau der Fußballmeisterschaftsbetrieb durchgeführt wird, ist am Sonntag entschieden worden. Wie wir bereits vor einigen Tagen vermuteten, sind 12 Vereine in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Gruppenleiter ermittelten später den Fußballmeister des Gau Sudetenland. Während die Prager Sportbrüder mit in die sudetendeutsche Gauliga genom-

men wurden, bleibt der SV Jägerndorf dem Gau Schlesien zugeteilt. Da die sudeten-deutschen Sportvereine seit der vergangenen Woche alle unter dem einheitlichen Namen NS-Turngemeinde geführt werden, kann man also statt der früheren Vereinsnamen sich von jetzt ab auf die Städtenamen beschränken. Somit ergibt sich für die Fußball-Gauliga im Sudetenland folgende Aufstellung:

Gruppe 1: Aisch, Eger, Grasslitz, Karlsbad, Komotau, Teplitz; Gruppe 2: Aulsta, Gablenz, Leipa, Reichenberg, Prag, Warnsdorf. Die Meisterschaftsspiele beginnen bereits am nächsten Sonntag.

## Badens HJ-Wasserballer geschlagen

Für die deutschen Jugendmeisterschaften fand eine weitere Ausscheidung im Stuttgarter Inselfbad statt. Hier standen sich die Wasserball-Mannschaften der HJ von Württemberg, Baden und Franken gegenüber. Nicht erschienen war das Gebiet Hochland. Die Gebiete Württemberg und Baden gelangten ins Endspiel. Die Schwabenjugend konnte Franken 4:1 (2-0) bezwingen. Das Gebiet Baden verlor zwar gegen Franken 3:4 (1-2), kam aber dank des besseren Torverhältnisses ins Endspiel. Hier wurden die Badener von Württemberg mit 7:3 (3-2) glatt überrannt, so daß mit Württemberg das unbedingte härteste Gebiet zu den Meisterschaften führt.

Die süddeutschen Obergaue des DMR ermittelten am Sonntag in Stuttgart ihre Vertretung für die Handballmeisterschaften der HJ in Chemnitz. Der Obergau Württemberg war durch eine Auswahl des Untergaues 49 Achalm (Neulinger-Urlach) vertreten und sicherte sich die heimkämpfigen Fahrten mit einem 10:3 (5-2)-Endsieg über den Obergau Baden. Die Schwabennadel hatten vorher die Saar-Pfalz leicht 10:2 (6:1) ausgeschaltet und Baden war über Hessen-Rassau 5:1 (3:1) in die Endrunde gelangt.

## Gardier Polizei-Juniorkampfmesser

In Königsberg wurden am Sonntag die Polizei-Juniorkampfmesserschaften beendet. In der Meisterschaftsklasse setzte sich erwartungsgemäß der Vorjahrsieger Lt. Schröder (Berlin) mit 108 Punkten wieder durch. In der Altersklasse I siegte Lt. Grönfeld (Gera) mit 55 Punkten, in der Altersklasse II war Hauptwachtmesser Freyth (Reddinghausen) mit 44 Punkten erfolgreich. Zugleich wurde die Polizei-Handballmeisterschaft entschieden. Sieger wurde der Polizei-SV Berlin mit 118 (6:1) über die Polizei Wien. Erfolgreichster Stürmer bei den Berlinern war der Nationale Ortman mit sechs Toren.

In den Rahmenwettbewerben kam Oberwachtmesser Trippel (Berlin) durch Siege im Kugelstoßen und Diskuswerfen zum Doppelsieg, wobei die erreichte Reite von 16,22 m im Kugelstoßen besondere Beachtung verdient. Im 1500-Meter-Lauf setzte sich Polizeihauptmann Schaumburg (Berlin) klar überlegen; er gewann in 3:53,8 vor Wachmeister Kramer (Köln) in 3:55,2.

## Der zweite Tag des VfR-Fußballturniers

### SpDgg. 07 Mannheim (Rheingold) und VfR Phönix (Schwarzweil) bleiben im Rennen

Auch am Montagabend war wieder eine stattliche Zuschauermenge Zeuge zweier interessanter Spiele im Rahmen des VfR-Fußballturniers. Temperamentvolle Bursche zeigten die lebhafteste Anteilnahme am sportlichen Geschehen. Zunächst fanden sich gegenüber:

SpDgg. 07 Mannheim (Rheingold) gegen VfR Voehringer & Soehne 5:0 (1:0)

Die reifere Spielweise zeigte die VfR, aber es gelang ihnen erst wenige Minuten vor Halbzeit, in Führung zu gehen. Auch nach dem Wechsel waren die Voehringer tonangebend und konnten durch gute Leistungen, besonders ihres Mittelstürmers, nach zwei erfolgreichen Torwürfen ihre Führung auf 3:0 erhöhen. Nach einem Pflapperweis eines Voehringer-Spielers war schließlich die Kampfkraft gebrochen, die Voehringer-Spieler mußten dann durch zwei weitere Tore des guten VfR-Mittelstürmers schließlich noch mit 5:0 die Ueberlegenheit ihres Gegners anerkennen.

Am zweiten Spiel trafen sich VfR-Gans Schmid („H“) — VfR Phönix (Schwarzweil) 1:3 (0:3)

Schon nach wenigen Minuten verhalf den Phönix-Leuten ein etwas harter Handelfmeter zur 1-0-Führung. Phönix war auch weiterhin überlegen und konnte durch einen schönen Schuß des Rechtsaußen die Partie auf 2:0 erhöhen. Ein Strafstoß wurde vor der Pause noch zum 3:0 verwandelt. Nach dem Wechsel hatten die Wacker-Spieler umgestellt, aber es wollte und wollte nicht klappen, ja selbst ein Handelfmeter konnte nicht verwertet werden. Aber unerbrossen kämpfte die VfR weiter und sah auch wenige Minuten vor Schluß ihre Anstrengungen durch den Ehrentreffer belohnen. Phönix war aber doch verdienter Sieger.

Am Dienstag findet nur ein Spiel statt, daß aber von besonderem Interesse sein wird, denn dieses Spiel ist gleichzeitig das Vorspiel zum Spiel des Badischen Meisters gegen Norwegens Meister, Lyn-Oslo. Fe.

## Herzlich willkommen Lyn Oslo in Mannheim!

### Norwegens Fußballmeister Gast und Gegner des badischen Meisters VfR Mannheim

Nachdem unsere führenden Mannheimer Fußballvereine am ersten Spieltag der neuen Saison alle auswärts weilten, wird sich nun am Dienstagabend der „offizielle Kontakt“ zum neuen Fußballjahr in Mannheim an den Brauereien vollziehen. Rein Geringerer als der norwegische Fußballmeister Lyn Oslo kommt nach der „Stadt der Quadrate“ und ist hier Gast und Gegner des VfR Mannheim.

Am norwegischen Fußball spielt Lyn Oslo schon seit vielen Jahren eine überragende Rolle. Der Verein hat nicht nur auf sportlichem Gebiet hervorragendes geleistet, sondern er hat auch an der Organisation des Fußballsportes in Norwegen sowie der Bildung des norwegischen Fußballverbandes großen Anteil. In diesem Rahmen wird es sicherlich auch interessieren, daß auch Reidar Dahl, der Präsident des norwegischen Fußballverbandes, Mitglied von Lyn Oslo ist, und daß aus der Kampfbahn Lyns, dem bekannten Stadion Ullevaal, die Länderspiele Norwegens ausgetragen werden.

In früheren Jahren hatte Lyn Oslo schon mit Gunnar Andersen, Per Stou, Jörgen Tude usw. die bekanntesten Nationalspieler Norwegens in ihren Reihen stehen und auch in der derzeitigen Mannschaft der Osloer befinden sich eine ganze Reihe von Spielern, ohne die z. B., eine norwegische Fußballwelt denkbar ist. Holmsen mit 34, Brustad mit 33, Henriksen mit 23 und Saffsen mit 14 Länderspielen sind nicht nur Spitzenspieler im norwegischen Fußball, sondern haben sich durch ihre Leistungen bis weit über die Grenzen Norwegens hinaus

einen Namen geschaffen, Brustad gilt sogar als der beste Linksaußen des Kontinents überhaupt. Er stand auch in jener Kontinental, die im Vorjahr gegen England in die Schranken trat. Der prächtige Henriksen hat wohl sein bestes Spiel für Norwegen im Vorjahr bei der Fußball-Weltmeisterschaft geliefert als er durch seine Ruhe und sein überragendes Können die Italiener fast zum Verzeiweln brachte. Heute noch schwärmen die Südfrenzen von dem semmelblonden Polyzisten. Und Holmsen und Saffsen waren bei jenem denkwürdigen Olympiaspiel gegen Deutschland 1936 in Berlin mit von der Partie als Deutschland, der große Favorit, an Norwegen mit 2:0 stolperte. Saffsen, der Halblinke, schob damals die beiden Tore, während in der Bedung neben dem großartigen Mittelläufer Jörgen Tude der Bad Holmsen bester Spieler der Nordländer war. Aber auch die anderen Spieler der Osloer sind große Köpfe und mehrere standen auch schon in der Ländereil. Am rechten Flügel führt Bretville und dieser Bretville ist uns allen ja noch in bester Erinnerung als er noch für den HSV Frankfurt spielte.

Die Norweger, die am Sonntag ihre Deutschlandreise mit einem Spiel gegen den HSV Frankfurt eröffnen und am Vornheimer Hang einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen, kommen also mit den besten Empfehlungen nach Mannheim. Es wird sicherlich ein hochinteressanter Kampf werden, Norwegens Meister im Kampf mit dem badischen Meister zu sehen und in dieser Hoffnung grüßen wir unsere Fußballfreunde aus dem hohen Norden und heißen sie bei uns in Mannheim herzlich willkommen!



Vier Stützen des norwegischen Fußballmeisters Lyn Oslo. Von links nach rechts: der 34fache Nationalspieler Holmsen, Standardverteidiger der norwegischen Ländereil und Kapitän der Mannschaft, der Läufer Henriksen, der schon 23mal für Norwegen spielte, der erst 20jähr.Tormann der Osloer, Blohm, und der „Europa-Linksaußen“ Brustad. Aufn.: Privat









... vielleicht fehlt etwas? Dann bitte gleich aufschreiben was Sie brauchen! Berichtigen Sie auch bitte unser interessantes Spezialfenster!

- Reißbrettstifte 36 Stück 4
Zackenlitze in vielen Farben, Indanthrenfarbig 7
Sicherheitsnadeln sortiert, schwarz und weiß, Bügel 9
Nadelmappe Näh-, Stopf-, Durchloch-nadel und Häkelnadel 9
Gummilitze 3 Meter, wasch- und kochbar 9
Reihgarn 20 Gramm Rolle 9
Goupiert-Rädchen für die Hausschneiderei 9
Leinenzwirn schwarz oder weiß 10
Seidenglanz-Twist in Farben sortiert 10
Hosknöpfe aus Metall, Karte 42 St. 10
Maschinen-Oel für Nähmaschinen und Fahrräder, Flasche 20 g 10
Heilmangelknöpfe od. Wäscheknöpfe in all. GröÙ., Karte 10
Druckknöpfe schwarz oder weiß, 3 Dtz. 10
Baumwollbobins 3 Stück zu je 3 Mtr. haltbare Qualität 150 cm lang 10
ZentimetermaÙe gute Verarbeitung 18
Damenstrumpfhalter Größe 26 20
Perlmutter-Knöpfe aus Eisengarn 25
Einkaufsnetze ungebleicht 50 Gramm 25
Baumwolle gute Qualität, waschbar 28
Armbänder gute Qualität, waschbar 28

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM



Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Tapezierer/Polsterer für Tapezierarbeiten, gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Buchhalter(in) für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Welterer Lagerist für Elektro-Lager gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Servierfräulein mit guten Umgangsformen sofort gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Gonditorei-Café Böhm Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße Nr. 49

2 Küchenmädchen bei sofortiger Bedienung gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Chrl., selbst. Mädchen das Kochen kann, für sofortige Aufnahme auf 1. September gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Putzfrau für täglich zwei bis vier Stunden gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Putzfrau täglich von 7 bis 10 Uhr gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Putzfrau täglich von 7 bis 10 Uhr gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Jüngere Kontoristin oder in Stenogr. u. Buchführung, auch zur Bedienung des Telefons in Bauschäft, 1. halbtägig, Eintritt gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Unabhängige, laubere FRAU für Instandhaltung eines Möbelwagens, sowie zum Waschen per 1. September gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Kraftfahrzeughandwerker (solche, welche in Opel-Werkschäfte gearbeitet haben, bevorzugt) sofort gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Autozentrale Joh. Jacob Opelhändler, Bad Dürkheim Kaiserlauterer Straße 34/36 Fernsprecher Nr. 219

Zür Buchhaltung u. Korrespondenz tücht., erfahrene Kontoristin gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen in guten Bezug, als Hausgehilfin für sofortige Aufnahme, mod. hässl., 6 Z. Zimmer u. Badest., Bus- u. Bahnstation vorh., Direktion Tagel., Mannheim, Schwarzwaldburgstraße 31. (1500908)

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Stellengesuche Gebild., unverh., 30 Jahre, sucht Wirkungsdienst in gut. evtl. braun. Land, auch Wirtshaus, als Buchhalter od. Kassier. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Halbtags-wirkungskreis Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Beißzeug-Stickerin Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Gewandte Stenotypistin mit guten Umgangsformen, selbständige Korrespondenz, Sekretariatsarbeiten, auch sofort eintretend. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mitteldutsche National-Zeitung Halle (Saale) Gr. Ulrichstraße 57

Tätige Weißdöckin Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Offene Stellen Ordentliches Mädchen als Zweitmädchen für Haushalt u. Geschäfte gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Hausgehilf. für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mädchen für hiesige Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Zu vermieten 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2 Tr., zum 1. Okt. zu vermieten. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Hausverwaltungen übernehme Treuhändlers K. H. Waldner, Kfm. Mannheim, Kaiserring 26, Fernruf 443 64

Mietgesuche Kettler'scher (bunzl. Jäger) sucht per sofort oder später 1 Zimmer und Küche Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 1-2-Zimmer-Wohnung auch Garten, gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 2-Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 2-3-Zimmer-Wohnung keine Familie Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 2-2 1/2-Zimmer-Wohnung Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 2-3-Zimmer-Wohnung Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Mietgesuche 3-4-Zimmer-Wohnung Adressen unter Nr. 150 032 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Samstag und Sonntag im Alter v. Mann

Am 10. Leiden un-

Der Verstorbenen

Statt

Die Aussage

Am 12. heit im Alte

Wir verliebte

ist gestern v

Die Beer

aus-statt.



uche -5-Zimm.-Wohnung... Bager-raum mit Garage... Möbl. Zimmer... 2 oder 3 fehr gat möblierte Zimmer

Samstagabend ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Dorothea Bucher geb. Fischer im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

Todesanzeige Am 10. August verschied nach langem, schwerem Leiden unser Parteimitglied Emil Uebelhör

Stadt Mannheim. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten Vaters, unseren hochverehrten und treuherzigen Vater, Heinrich Hoffmeister

Todesanzeige Am 12. August verschied nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren Herr Heinrich Hoffmeister

Unser lieber Vater Friedrich Treiber ist gestern von seinem langen Leiden im Alter von nahezu 67 Jahren erlöst worden.

Vom Urlaub zurück: Dr. med. W. Bernauer prakt. Arzt Sprechstunden: Mi 12-1 und 4-6

Zurück! Zahnarzt Dr. Reinhardt Lameystraße 2

Medizinal-Verband Geogr. 1884 Mannheim T. 18 versichert Familien und Einzelpersonen

Kraftfahrzeuge DKW 2500 ccm mit Strich-Wellenwagen, 10.000 Km. gelaufen

Neue Klein-Schreib-Maschinen von RM 96,- an Ph. Metz

In der Neckarstadt kauft man Roeder-, Kohlen- u. Gasherde bei Fr. Müller

Obst- u. Beerenpressen Auch Inserate sind wichtig!

Beerenmühlen Bohnenschneider Einkochapparate Adolf Pfeiffer K 1, 4

Motorrad 250 ccm bittig abzugeben. Wunsiedelstr. 12 und 1. Hof.

Strickkleidung Original Wien Kleider Kostüme Pullover Jacken eine Spezialität unseres Hauses Wir zeigen Ihnen gern unsere großzügige Auswahl

Zu verkaufen Herrenzimmer (Saalbau), 2. Stock, 27,5 qm

1 Büro-Schreibtisch Größe 2,30 x 1,10 m

6 Kleider-Kränze 1,90 x 1,10 m

Sachs-Motorrad 500 ccm 2200 ccm, Crig. motor, neu, Umbau

1,7-Liter Mercedes-Limousine 4türlich, in erstkl. generalüberholtem Zustand

2 gebr. Betten Kleider-Schrank Waschkomm.

Eheständer! Schlafzimmer Stuhl, mit 285,- Preis

Anhänger 1,50 x 1,10 m, Motor, 800 ccm

Ich kaufe Gold- und Silbergegenstände, alte Silbermünzen

Gut eingeführtes Installations-Geschäft für sanit. Anlagen und Zentralheizungen

Geschäfte Paßgeschäfte, Verkaufs usw. Eine helle Schreinerei

Wirt-schaft mit gut. Wohn-Continent auf d. Waldhof

Reinere Baugeschäft oder geeignet. Lagerplatz



**UNTER heutiges Filmprogramm!**

**Hertha Feiler**  
**Flucht ins Dunkel**  
mit Joachim Gottschalk  
Ernst von Klippstein—  
Im Vorprogramm: **Der Westwall**  
Letzte Tage! 2.50 4.15 6.25 8.35 Uhr

**ALHAMBRA P.7.23**

**Der Polizeifunk meldet ..**  
Spannung vom Anfang bis zum Ende!  
Lola Mühlert - Hans Zesch-  
Ballot - Erich Fiedler u. a.  
Im Vorprogramm: **Der Westwall**  
Letzte Tage! 2.50 4.10 6.15 8.25 Uhr

**SCHAUBURG K1.5**  
Breflestr.

**Magda Schneider, Karin Harth, H. Söhner**

**Die Frau am Scheidewege**  
Das Schicksal einer Ärztin  
Ab heute: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

**SCALA Lindenhof**  
Neckarstr. 52

**DALI**

**PALAST**  
LICHTSPIELE  
Brettestrasse

**3 außergewöhnliche Sondertage**  
ab heute bis einschl. Donnerstag

mit einer Operette die ihre Zugkraft nie verliert und die die Theater der Welt immer wieder, füllt.



**Der Vogelhändler**  
die weltbekannte Operette von Karl Zeller  
Schenkt man sich Rosen in Tirol mit  
**Wolf Albach-Retty, Maria Andersgast, Lili Dagover, Georg Alexander**

Jugend zugelassen!  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.20  
Großes Vorprogramm!

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute Dienstag bis Donnerstag!

**Harry Piel**  
in dem Großfilm

**Menschen Tiere Sensationen**

Ein Spitzenfilm artistischer Leistungen

Harry Piel als Beswinger wilder Tiere, als „Nagender Mensch“ und in einer neuartigen, noch nie gesehnenen Zirkusnummer!

Hauptrolle und Regie: **HARRY PIEL**  
ferner wirken mit: Ruth Sweler, Elisabeth Wendt, Edith Osa, Karma Brosig, Rex, Schur

Im Vorprogramm: Wochenschauspiel und Kulturfilm: Kamele, Wüste, Pyramiden  
Jugendliche zugelassen  
Beginn: 3.55, 6.00 u. 8.20 Uhr

**CAPITOL**

Ab heute: 4.15, 6.20, 8.30

**Heli Finkenzeller**  
Viktor de Kowa, H. A. Schlettow  
in dem prachtvollen Tobisfilm

**Die Scheidungs-Reise**

Ein Hund stört eine Hochzeitsnacht und eh das Hochzeitspaar erwacht da ist es - statt vereint - entweit und auch zur Scheidung gleich bereit und macht auf originelle Weise aus Scheidungsreise - Hochzeitsreise ... und geht nach Quedlinburg - Würzburg - Jonsbrück Venedig - Salzburg - Berlin  
Nicht für Jugendliche!

Lichtspielhaus **Müller**

Bis Donnerstag die Groß-Sensation

**Piraten in Alaska**

**„Neu Deutschland“**

Mittwoch, 16. Aug., 14.15 Uhr  
Fernsprecher **Worms** 335 Stund. 244 28 Aufenthalt  
bis u. zur 1. RM, Kinder u. 12 Jhr. 50 Pfg. — Einseitig Bootsüberfahrt „Lorch“, unter d. Rheinbrücke (62608)

Unser bekannt guter (158195V)

**Gurken-Kräuter-Essig**  
der nicht gekocht zu werden braucht, kostet pro Liter 45 Pfennig.  
GURKENWÄRZ Fak. 20 Pfg.  
**Ludwig & Schütthelm**  
0 4, 3 und Filiale: Friedrichsplatz 19

**Damenbart**

sowie alle lästigen Haare entfernt durch

**Ultra-Kurzwellen**  
garantiert dauernd und narbenfrei

**Gretl Stoll** ärztlich geprüfte  
Ist. Paula Blum Kosmetikerin  
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

**Trauringe** Modernes Lager  
**Armband-Uhren** eigene und anderer Erzeugnisse  
**Gold- und Silber-waren** Neuanfertigung Umarbeitung  
**Bestecke** Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig  
**HERMANN APEL** nur P. 3, 14, Planken gegenüb. Neugebauer  
Mannheim seit 1903 Fernruf 27635

**LIBELLE**

Mittwoch, den 16. August 1939

4.00 Uhr nachmittags:  
**Erste Hausfrauen-Vorstellung**

8.30 Uhr abends:  
**Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit**

**9** **erstklassige Nummern vom Varieté und Kabarett stellen sich vor!**

u. a.

**Otto Stange**  
einer unserer volkstümlichsten Plauderer, sagt an!

**Z Peckins**  
eine Radfahrt auf des Partners Stirn

**Inge Thomé**  
„ein kleiner Trotzkopf“

**Kacpathi Duo**  
die hervorrag. Faßspringer

**Blondin und Partnerin**  
fabelhafte Balancen

**Orig. Schichtl's Marionetten**

**Ritjio** ein Exzentriker von Klasse

**Egon Haseke**  
das erfolgreichere Orchester

Abendvorstellung:  
Täglich 20.30 Uhr

Nachmittage:  
Jeden Mittwoch, 16 Uhr:  
Hausfrauen-Vorstellung  
Jeden Sonntag, 16 Uhr:  
Familien-Vorstellung  
Jeden Samstag, 16 Uhr:  
Tanztee mit Programm

Eintrittspreise: Wochentags abends: 50, 70, 100 Pfg.; Samstag, Sonn- und Feiertag abends: 70, 90, 120 Pfg.; Mittwoch nachmittags: 30, 50, 70 Pfg.; Sonntag- u. Feiertag nachmittags: 50, 70, 100 Pfg.; Samstag nachmittags: frei.  
Verzehrspreise im Parkett ab 62 Pfg.  
Platzbestellungen Ruf 220 00 und 222 09  
Täglich ca. 23 Uhr, nach dem Programm: **TANZ** bei freiem Eintritt!

**Letzte Tage!**



**MARIKA RÖKK**

**Hallo Janine**

Ein Ufa-Film mit

**Johannes Heesters - Rudi Godden**  
**Mady Rahl - Elise Elster - Kate Kühl - Erich Pontö**  
Musik: **PETER KREUDER**  
Spielleitung: **CARL BOESE**

Etwas für Augen, Ohren und Herzen ist dieser neue Ufa-Film: für die Augen: die wunderbare Ausstattung und die beschwingten Tänze  
für die Ohren: die einschmeichelnde Musik und der schöne Gesang  
für die Herzen: die flotte, leichte Handlung und das bezaubernde Spiel der Darsteller

Vorher: **„DER WESTWALL“**  
Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr

**UFA-PALAST**

**EINLADUNG**  
für **Schmalfilm-Freunde**.  
Am 15., 16., 17. und 18. August, jeweils abends 8.15 Uhr, finden kostenlose **Pathex** 9,5 mm Vorführungen in meinem Vorführungsraum statt.  
**Foto-Schmidt** Mannheim N 2, 2 am Rathaus

Su jedem Radio nur die

**Funf-Illustrierte**

die bedeutendste Heimat-Zeitung  
Beratung Wilhelm Herrert, Stuttgart  
Reinholdstr. 14 - Fernruf 627 18 u. 623 91

Renntisch 86 Hfl. frei ins Haus. Bestellen Sie Probe-Nr.

Ein schöner Ausflug nach

**Hotel Südnostal Seeheim** Erg-  
straße  
Pension ab RM. 4,50 —  
Wochenende — Prospekt  
auf 204 Ami Jugendheim  
Jeden Mittwoch Tanzabend  
Gute Erholung auf den Terrassen im Hotelgarten!

**Autos**  
für Selbstfahrer  
neue Wagen  
**Ph. Hartlieb**  
o 7, 23  
Fernruf 21270  
Einsparungen im Verh.

**Leih-Autos**  
P 7, 18, Planken  
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

**Leih-Autos**  
Schmitt  
Standplatz:  
Garage: H 7, 30  
Fernruf 263 71

**Leih-Autos**  
Wasserturm-Garage  
Kinzinger Hof, N 7, 8  
Tag- und Nacht-Betrieb  
Ruf 20293

**Erika**



**W. Lampert**  
L 6, 12  
Ruf 21222, 21223

**LIBELLE**

Achtung! Achtung!  
**Hausfrauen**  
Mittwoch, 16. August, 16 Uhr

**Erste Hausfrauen-Vorstellung**  
DER NEUEN SPIELZEIT

**Volles Programm, ohne Tanz**  
9 erstklassige Nummern vom Varieté und Kabarett stellen sich vor!

Eintritt Parkett 30 Pfennig  
Verzehr 62 Pfennig  
Numerierte Plätze  
Fernruf 22000 und 22009

**Palast-Kaffee Rheingold Mannheim**

HEUTE DIENSTAG  
nachmittags und abends

**TANZ**  
auf 4 Tanzflächen  
Eintritt frei!

**Werkzeuge** und **Geräte**  
für den **Luftschutz**

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4

NEU-ERÖFFNUNG!

**Paß- u. Ausweisbilder**  
in 8 Minuten mitzunehmen, 4 Stück RM. 50

**Photomaton** 2, 6 - Marktplatz  
MANNHEIM  
60735

**REGINA**  
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARHAFEN

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Neu! bis einschl. Donnerstag!

Der herrliche Gesellschafts- und Ausstattungsfilm der Ufa, mit erstklassiger Besetzung wie:  
Klinger, Rahl, Gröbly, Jessie Vihreg, Rudolf Platta, Ernst Waldow u. a.

**Ich bin gleich wieder da!**  
Beginn: 6.00 und 8.20 Uhr

**Salon-Schiff „Stella-Maris“**  
Ruf 32449, Ernst-Adolf-Hilber-Brücke Neckar  
Mittwoch, den 16. u. Freitag, 18. Aug., je 14 Uhr

**WORMS**  
u. zurück zur Mk. 1.—, Kinder 50 Pfg.  
ca. 3 Stunden Aufenthalt

Donnerstag, 17. Aug., 7.45 Uhr  
**HEIDELBERG**  
u. zurück zur Mk. 1.20, Kinder 60 Pfg.  
ca. 7 Stunden Aufenthalt

Donnerstag, 17. Aug., 7.45 Uhr  
**NECKARSTEINACH**  
u. zurück zur Mk. 1.50, Kinder 90 Pfg.  
ca. 4 Stunden Aufenthalt

Die neue **Tapete**  
für Ihre **Wohnung**  
finden Sie bestimmt bei **M. & H. Schüreck**  
F 2, 9 am Markt

**Kapokmatratz.**  
von 55.— RM an  
Wohnmatratzen  
von 25.— RM an  
Schlafmatratzen  
von 55.— RM an  
Seberreinigungs-  
von 45.— RM an  
Trennmattdecken  
von 13.— RM an  
Ausarbeiten billigst  
Rep. v. Trennmatt.  
**Braner, H 3.**

Schreibmaschinen  
Büro-Einrichtungen  
Bürobedarf  
**otto Zickendraht**  
jetzt  
L 14, 18  
Fernruf 20180

**Erdbeerpflanzen**  
verschied. bewährt. Sorten, garantiert gut bewurzelt u. sortenreinh.  
**Hudolf Hauck**  
Bammlerstraße 11  
S 6, 10.  
(152 039 8)

**DAF**

Berlag und „Bafentzucht“ monatlich 2,70 RM 8 Hg. wöchentlich 7 die Welt 1,70

Abend-2

**Auf**

**Ma**

**H**

**Gibraltar**  
Ebenso in Küstung, fe greifbar, die Luft da es durch den Zufalla immer mehr nen feines greifbar gaffe stärkt es zu einem gilt vor alle

**Gibraltar Bomber**  
den im Juli der Befehl britannien „Giorna“ heißt darin italienischen in einer 10 Kilometer b ohne jede ren und zer der Schiffe zerführung England zu tont das W nur dann Freunde ha bleibe. Wen der britische Ende für C von allen S und von de gegeben sei.

Endlich h vor, daß G Hüfte aus, u nach von C müße. Da England m einer realer im Mittelme

**Kampf des**  
Nachdem wegens, S gemeinamer Willen zur hat jezt au fident sich stellte auf e Sapsal fest, luche verteid seinen Willen wideln. Er Zeit wieder und vertrieb welchen Wü das“, so bet über unfer für uns nich und nicht de den kann.“